36. Jahrgang. Donnerstag, 5. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 20369. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Keterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1893.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. Oktbr. (W. T.) Die hiesigen Morgenblätter melden aus **Wien**, daß der Kriegsminister den Redacteur des Tropauer Antisemitenblattes, **Freisiger**, welcher wegen Majestätsbeleidigung angeklagt, jedoch freigesprochen war, seiner Offizierscharge für verlustig erklärt hat. Er sei zum Gemeinen im 99. Infanterie-Regiment degradirt.

Berlin, 5. Oktober. (Privattelegramm.) Gestern haben in **Baden** in 22 Wahlkreisen die Landtagswahlen stattgefunden. Es wurden gewählt 11 Nationalliberale, 4 Freisinnige, 3 Ultramontane, 3 Antisemiten und 1 Socialdemokrat. Die Nationalliberalen haben im ganzen 7 Sitze verloren, sind aber trotzdem noch in der Majorität.

— Die „Voss. Ztg.“ schreibt, die preußische Regierung sei der Frage näher getreten, ob sich eine **Abänderung** der Bestimmungen des Reichsgewerbegesetzes über das **Gesindemaklerwesen** empfehlen würde.

— Nach dem „Vorwärts“ räth Dr. Leo Aron den **Socialdemokraten**, sich derart an den **Landtagswahlen** zu betheiligen, daß sie zwar von der Aufstellung eigener Candidaten und Wahlmänner absehen sollen, aber bei den Wahlen nur solchen Candidaten ihre Stimme geben, welche sich verpflichten, einen Antrag auf Einführung des gleichen, directen, geheimen, allgemeinen Wahlrechts einzureichen und zu unterstützen. Der „Vorwärts“ spricht sich gegen diesen Vorschlag aus.

— Der „Köln. Ztg.“ wird aus **Petersburg** gemeldet, in Folge einer abermals sehr schlechten Ernte und arger Unterlassungssünden der zuständigen Ortsbehörden sei im Gouvernement **Perm** eine **Hungersnoth** ausgebrochen. Es herrsche entsetzliches Elend. Die ersten Nachrichten darüber seien aus Briefen mehrerer Aerzte in die Presse gedrungen, welche man der Cholera wegen dorthin gesandt hätte. Um dem Bekanntwerden der trostlosen Zustände vorzubeugen, sei den Zeitungen jede Veröffentlichung verboten worden.

— Der „Voss. Ztg.“ wird aus **München** gemeldet, daß die Generalversammlung des landwirthschaftlichen Centralvereins Baierns die Regierung ersucht habe, im Bundesrath eine Vorlage gegen die **wucherische Güterzertrümmerung** zu beantragen und eine Revision des Regulativs für die **Transitläger** im Sinne einer besseren Wahrung der Interessen des vaterländischen Getreidehandels zu erwirken.

— Der Londoner „Daily Chronicle“ schreibt, auch in englischen Hofkreisen gehe jetzt das Gerücht von der bevorstehenden **Verlobung der jüngsten Tochter des Prinzen von Wales, Prinzessin Maud, mit dem russischen Thronfolger.**

Wien, 5. Oktbr. (W. T.) In der Druckerei des Arbeiterblattes „Volkstribüne“ in Wien wurde eine Haussuchung nach dem Manuscript eines Leitaufsatzes **„Prager Ausnahmezustand“** veranstaltet. Der Arbeiterführer Schumeier und Redacteur Kralicz sind unter die Anklage wegen Aufreizung gegen die Behörde gestellt.

— Die Polizei hat den 21jährigen Portraitmaler Otto Gauer und dessen Braut Porkowski, welche sich falsche Namen zugelegt hatten, verhaftet. Denselben wurde eine Anzahl **schwerer Einbruchsdiebstähle** zugeschrieben.

Pest, 5. Oktbr. (W. T.) In einer gestern abgehaltenen Sitzung des **Clubs der liberalen Partei wurde Perzel** zum Vicepräsidenten des Abgeordnetenhauses designirt. Dann berichtete Horvath über die Berathungen des Petitionsausschusses über die Petitionen bezüglich der vom Kaiser in Boros Sebes an die Deputationen ertheilten Antworten. Der Ausschuß sei zu dem Beschlusse gekommen, die Petitionen keiner weiteren geschäftlichen Behandlung zu unterziehen, sondern dieselben einfach dem Archiv einzuverleiben. Die Conferenz billigte dies einstimmig, nachdem auch der Ministerpräsident Dr. Wekerle sich in demselben Sinne ausgesprochen hatte.

Madrid, 5. Oktbr. Ministerpräsident Sagastas Zustand hat sich gebessert.

Politische Uebersicht.

Danzig, 5. Oktober.

Schlechte Wahlaussichten.

Im liberalen Lager sieht es trübe aus, und wenn die Wähler den fortgesetzten Hetzereien und persönlichen Kämpfen nicht ein Ende machen, so wird das künftige preußische Abgeordnetenhaus eine noch schlechtere Zusammensetzung haben, wie das bisherige. Sehr wenig erfreulich sind insbesondere die Vorgänge in **Königsberg** und **Stettin**. In Königsberg wollen die Nationalliberalen mit den weiter links stehenden Liberalen paktiren, auch ihnen einen Candidaten der Volkspartei zugestehen — aber nur nicht den bisherigen Abgeordneten **Papendieck**. Weshalb nicht? Ein Grund ist bisher nicht angegeben. Herr Papendieck hat im Abgeordnetenhause nichts gethan, was ihm die Gunst der liberalen Wähler in Königsberg entziehen könnte. Er hat gestimmt und gesprochen, wie die übrigen Freisinnigen. Daß die freisinnige Volkspartei diese Bedingung nicht annehmen würde, konnten sich die Nationalliberalen vorher sagen. Was wird die Folge sein? Wahrscheinlich ein Compromiß, der die Vertretung Königsbergs, die bisher aus einem Mitgliede der freisinnigen Volkspartei, einem Nationalliberalen und einem zwischen Beiden stehenden Abgeordneten bestand, weiter nach rechts verschiebt.

In Stettin (vergl. unten) stellt der liberale Wahlverein den bisherigen Abg. Brömel auf. Die freisinnige Volkspartei antwortet darauf: ja wohl, gemeinsames Vorgehen, aber der bisherige Abg. Brömel ist für uns unmöglich!

Solche Vorgänge zeigen es, daß die persönliche Verbitterung im liberalen Lager einen hohen und bedenklichen Grad erreicht hat, daß sie alle sachlichen Erwägungen in den Hintergrund drängt. Weshalb ist in Stettin der Abgeordnete Brömel für die freisinnige Volkspartei unmöglich? Er hat im Landtage die freisinnige Partei in ihrer Gesammtheit sehr häufig in wirksamster Weise im Plenum und in den Commissionen vertreten. Auch die politischen Gegner haben seine hervorragende Sachkenntniß besonders auf wirthschaftlichem Gebiet anerkannt. Gestimmt hat er wie die übrigen Mitglieder der freisinnigen Partei, auch der Volkspartei. — Gerade jetzt muß es doch darauf ankommen, tüchtige und erprobte Vertreter nach Berlin zu senden. Der Kampf, den der Gesammtliberalismus noch zu führen hat, ist ein sehr schwerer. **Will er sich denn durchaus selbst entwaffnen?**

Offene conservative Fehde gegen den Reichskanzler.

Der Schleier wird immer mehr gelüftet. Das langsame Tempo, in dem die commissarischen Verhandlungen über den Handelsvertrag mit Rußland sich entwickeln, kommt den agrarischen Gegnern gerade recht; sie erhalten dadurch die beste Gelegenheit, alle ihre Minen springen zu lassen und das Aeußerste zu versuchen, um die Verständigung zu verhindern. Das Neueste auf diesem Gebiete ist der in unserer Morgennummer mitgetheilte, mit Namensunterschrift in dem Correspondenzblatt des Bundes der Landwirthe veröffentlichte Artikel des Frhrn. v. Wangenheim, der direct gegen den Reichskanzler zu Felde zieht und wie die Conservativen das seiner Zeit beim Ausbruch des Culturkampfes versucht haben, von dem schlecht informirten Reichskanzler an den besser zu informirenden Kaiser Berufung einlegt. Von taktischen Zügen kann hier gar nicht mehr die Rede sein; **die Herren wollen keinen Handelsvertrag mit Rußland**, so lange nicht zwischen den vertragschließenden Staaten eine Regelung der Valutaverhältnisse und der Frachttarife stattgefunden hat, obwohl sie wissen, daß eine derartige Regelung unmöglich ist.

Freiherr v. Wangenheim setzt keine Hoffnung mehr auf den Reichskanzler, von dem er sagt, er sei „in dem Gedanken von der Nothwendigkeit weiterer (Handels-) Verträge so befangen, daß wir eine Aenderung in seinem Verhalten nicht zu erwarten haben“. Aber „die deutsche Landwirthschaft ist nicht dazu da, um sich von einer der Praxis entfremdeten Bureaukratie ruiniren zu lassen. . . . Die Person des Herrn Reichskanzlers ist entbehrlich; die deutsche Landwirthschaft ist es nicht. Wenn Graf Caprivi auf dem eingeschlagenen Wege hartnäckig beharrt, so wird und muß das dahin führen, daß wir jede Forderung seiner Regierung bekämpfen.“ (Das wäre ja vortrefflich!) „Aber — noch haben wir unseren Kaiser, einen Herrscher aus dem Hohenzollernhause, auf ihn setzen wir unsere Hoffnung. So wie die Verhältnisse heute liegen, haben wir eine Aenderung der Regierungspolitik nur dann zu erwarten, wenn es uns gelingt, an allerhöchster Stelle die wahre Sachlage in rechtem Lichte darzustellen. . . . Jetzt haben wir unsere berufene Vertretung im Bunde der Landwirthe, hier hat sein Vorstand mit offenem Manneswort einzusetzen, mit Ehrfurcht und Vertrauen, aber auch mit Offenheit und Entschiedenheit.“

Ob die Herren glauben, daß der Zeitpunkt da ist, wo sie mit Erfolg gegen den Reichskanzler an die höchste Stelle appelliren können? Zum wenigsten wird jetzt mit offenen Karten gespielt. Wir haben nichts dagegen, daß bald volle Klarheit geschaffen wird.

Der bairische Finanzminister über die Steuerreform.

Bei Vorlegung des Budgets für die Jahre 1893/94 hat, wie unsere Leser wissen, der Finanzminister v. Riedel Veranlassung genommen, der Abgeordnetenkammer einige Mittheilungen über die Frankfurter Finanzministerconferenz zu machen. In Frankfurt ist bekanntlich beschlossen worden nicht nur über die Deckung der Ausgaben des neuen Militärgesetzes, sondern auch über die Beschaffung eines weiteren gleich hohen Betrages zur Entlastung der Einzelstaaten. Die Rede des Herrn v. Riedel beweist, daß Baiern einer solchen Unterstützung von Reichswegen **gar nicht bedarf.** Aus der Etatsperiode 1890/91 sind nicht weniger als 47,5 Millionen Mark disponibel. Der Mehraufwand für eine der neuen Etatsperioden wird durch höhere Ansätze aus den Zöllen und indirecten Steuern etc. gedeckt. Eine Steuererhöhung ist **nicht** erforderlich und an eine Erhöhung des Malzaufschlags wird nicht einmal gedacht. Die Finanzlage, erklärte der Minister, sei im allgemeinen befriedigend und auch für die Folge nicht besorgnißerregend, wenn nicht eine weitere Steigerung der Matricularbeiträge eintritt. Diese zu verhüten, sei Aufgabe der Frankfurter Conferenz gewesen. Nun hätte die Frankfurter Conferenz diesen beschränkten Zweck ja sehr leicht erfüllen können, wenn die Herren Finanzminister sich dahin verabredet hätten, in Zukunft dem Reichstage keine neuen Ausgaben ohne den Nachweis vorhandener Mittel anzusinnen. Davon ist aber in Frankfurt nicht die Rede gewesen. Man will im Voraus für **künftige** neue Ausgaben neue Einnahmen beschaffen.

Herr v. Riedel hat diese Forderung damit motivirt, den Einzelstaaten solle als **Entgelt für die Schmälerung ihres Rechtes der indirecten Besteuerung** hieraus für ihren eigenen Haushalt ein ziffernmäßig begrenzter Antheil an den aus den Zöllen und indirecten Steuern fließenden Reichseinnahmen zugesichert werden! Bekanntlich ist die Schmälerung des Rechtes der indirecten Besteuerung seitens der Einzelstaaten durch die Verfassung erfolgt. Aus den Erträgen der Zölle und Verbrauchssteuern werden nahezu die gesammten Reichsausgaben gedeckt. Wie kommen die Einzelstaaten jetzt dazu, für sich noch eine Art Extradouceur zu beanspruchen? Ferner waren die deutschen Finanzminister in Frankfurt der Meinung, daß das Reich die Ausgaben, welche es beschließt, auch — und zwar lediglich auf dem Wege der indirecten Steuern — decken und seine Schulden vermindern solle. Vorläufig bestimmt die Verfassung, daß soweit die eigenen Einnahmen des Reichs nicht hinreichen, das Uebrige durch Matricularbeiträge der Einzelstaaten zu decken ist. Daß das Reich eine Vermehrung seiner eigenen Einnahmen nur durch Erhöhung bestehender oder Einführung neuer indirecter Steuern herbeiführen könne, darüber steht in der Verfassung nichts. Im Gegentheil. im Schoße der Frankfurter Conferenz saß ein Mitglied des constituirenden Reichstags, auf dessen Antrag die Bestimmung: „solange Reichssteuern nicht eingeführt sind“, in die Verfassung gelangt ist und im Jahre 1867 war dieses Mitglied — nämlich der jetzige preußische Finanzminister Dr. Miquel — der Ansicht, daß unter den in Rede stehenden „Reichssteuern“ **directe** Steuern zu versteheu seien.

Aus den weiteren Bemerkungen des Herrn v. Riedel möge noch eine hervorgehoben werden. Man erinnert sich, daß beim Beginn der Steuercampagne die Officiösen dem Reichstage vorwarfen, er sei bei Bewilligung neuer Ausgaben zu leichtfertig verfahren, da für jede neue Ausgabe von vornherein die erforderliche Deckung in den Matricularbeiträgen der Einzelstaaten zur Verfügung gewesen sei. Wenn der Reichstag vor der Nothwendigkeit stehe, für jede neue Ausgabe auch neue Steuern zu beschließen, so würde dadurch allein die Nothwendigkeit größerer Sparsamkeit gegeben sein. Der bairische Finanzminister ist in diesem Punkte entgegengesetzter Ansicht. Nicht nur würden die Einzelstaaten gegen „ungeahnte“ Steigerung der Matricularbeiträge sicher gestellt, „auch die Reichsfinanzverwaltung, sagte Herr v. Riedel, wird sich in Bezug auf die Bemessung der Ausgaben in einer besseren Lage befinden, wenn dieselben statt auf dem Wege der Matricularbeiträge durch Beschaffung eigener Einnahmen gedeckt werden

---

Wie Tom den Zaun anstrich.

Ein großes Verdienst hat sich der rührige Verlag von Robert Lutz in Stuttgart mit der ebenso billigen als vortrefflich übersetzten und schön ausgestatteten Lieferungsausgabe der Mark Twain'schen Schriften (6. Bd.) erworben, eines Dichters, dessen Seele mit unserer Volksseele so vielfach verwandt ist, dessen Frohnatur sympathisch berührt und dessen Schärfe und spitzige Pfeile wir uns gern gefallen lassen, da er sie ja zumeist gegen seine Landsleute richtet. Als Probe seines nie versiegenden Humors sei hier aus dem ersten Bande seiner Schriften, welche von den Abenteuern und Streichen von Tom Sawyer handeln, folgendes lustige Stückchen gegeben, aus dem der liebenswürdige Humor Twains hell hervorleuchtet.

Tom Sawyer ist ein guter Kerl, zwar ein Tausendsassa, der seiner guten Tante Polly manchen Streich spielt, dem aber immer und immer wieder verziehen wird, weil Tante Polly nach dem sehr weisen Lehrsatz „Jugend hat keine Tugend“ ihre Strafen bemißt. Aber einmal, als Tom, unfolgsam wie immer, gar am Freitag die Schule schwänzt, beschließt Tante Polly, ein Exempel zu statuiren und ihn am schulfreien Sonnabend zu harter Strafarbeit anzuhalten.

Sonnabend Morgen tagte, die ganze sommerliche Welt draußen war sonnig und klar, sprudelnd von Leben und Bewegung. In jedem Herzen schien's zu klingen und zu singen und wo das Herz jung war, trat der Klang unversehens auf die Lippen. Freude und Lust malte sich in jedem Antlitz, elastischer Schwung hob jeden Schritt. Die Akazien blühten und erfüllten mit köstlichem Duft rings alle Lüfte.

Tom erschien auf der Bildfläche mit einem Eimer voll Tünche und einem langstieligen Pinsel. Er stand vor dem Zaun, besah sich das zukünftige Feld seiner Thätigkeit, und es war ihm, als schwände die Freude aus der Natur mit einem Schlage. Eine tiefe Melancholie bemächtigte sich seines ahnungsvollen Geistes. Dreißig Meter lang und neun Fuß hoch war der unglückliche Zaun! Das Leben schien dem Jungen öde, das Dasein eine Last. Seufzend tauchte er den Pinsel ein und fuhr damit über die oberste Planke, wiederholte dies Manöver einmal und noch einmal. Dann verglich er die unbedeutende übertünchte Strecke mit der Riesenausdehnung des noch ungetünchten Zaunes und ließ sich entmuthigt auf ein paar knorrigen Baumwurzeln nieder. Jim, der kleine Nigger, trat singend und springend aus dem Hofthor mit einem Holzeimer in der Hand. Wasser an der Dorfpumpe zu holen, war Tom bis jetzt immer gründlich verhaßt gewesen, in diesem Augenblick dünkte es ihm die höchste Wonne. Er erinnerte sich, daß man dort immer Gesellschaft traf; Weiße, Mulatten und Nigger-Jungen und Mädchen waren da stets zu finden, die warteten, bis an sie die Reihe kam, und sich inzwischen ausruhten oder um allerlei handelten und tauschten, sich zankten, rauften, prügelten und dergleichen Kurzweil trieben. Auch durfte man Jim mit seinem Eimer Wasser nie vor Ablauf einer Stunde zurück erwarten, obgleich die Pumpe kaum einige hundert Schritte vom Haus entfernt war, und selbst dann mußte gewöhnlich noch nach ihm geschickt werden. Ruft also Tom:

„Hör', Jim, ich will das Wasser holen, streich' du hier ein Bißchen an.“

Jim schüttelte den Dickkopf und sagte:

„Nix das können, junge Herr Tom. Alte Tante sagen, Jim sollen nix thun andres als Wasser holen, sollen ja nix anstreichen. Sie sagen, junge Herr Tom wohl werden fragen, Jim, ob er wollen anstreichen, aber er nix sollen es thun — ja nix sollen es thun.“

„Ach was, Jim, laß dir nichts weiß machen, so redet sie immer. Her mit dem Eimer, ich bin gleich wieder da. Sie merkt's noch gar nicht.“

„Jim sein so bange, er's nix wollen thun. Alte Tante sagen, sie ihm reißen Kopf ab, wenn er's thun.“

„Sie! O Herr Jemine, die kann ja gar niemand ordentlich durchhauen — die fährt einem ja nur mit der Hand über den Kopf, als ob sie streicheln wollte, und ich möcht' wissen, wer sich daraus was macht. Ja, schwatzen thut sie von Durchhauen und allem, aber schwatzen thut nicht weh — das heißt, so lange sie nicht weint dazu. Jim, da, ich schenk' dir auch 'ne Steinkugel — da noch 'nen Gummi dazu!“

Jim schwankte.

„'Nen Gummi, Jim, und was für ein Stück, sieh mal her!“

„O, du meine alles! Sein das prachtvoll Stück Gummi. Aber, junge Herr Tom, Jim sein so ganz furchtbar bange vor alte Tante!“

Jim aber war auch nur ein schwacher Mensch, — diese Versuchung erwies sich als zu stark für ihn. Er stellte seinen Eimer hin und streckte die Hand nach dem verlockenden Gummi aus. Im nächsten Moment flog er, laut aufheulend, sammt seinem Eimer die Straße hinunter, Tom tünchte mit Todesverachtung drauf los und Tante Polly zog sich stolz vom Schlachtfelde zurück, Pantoffel in der Hand, Triumph im Auge.

Toms Eifer hielt nicht lange an. Ihm fiel all das Schöne ein, das er für diesen Tag geplant, und sein Kummer wuchs immer mehr. Bald würden sie vorüberschwärmen, die glücklichen Jungen, die heute freie Jungen waren, auf die Berge, in den Wald, zum Fluß, überall hin, wo's schön und herrlich war. Und wie würden sie ihn höhnen und auslachen und verspotten, daß er dableiben und arbeiten mußte, — schon der Gedanke allein brannte ihm wie Feuer. Er leerte seine Taschen und musterte seine weltlichen Güter, — alte Federn, Glas- und Steinkugeln, Marken und sonst allerlei Kram. Da war wohl genug, um sich dafür einmal Ablösung von der Arbeit zu erkaufen, aber keineswegs genug, um sich auch nur eine knappe halbe Stunde voller Freiheit zu verschaffen. Seufzend wanderten die beschränkten Mittel wieder in die Tasche zurück, und Tom mußte wohl oder übel die Idee fahren lassen, einen oder den anderen Jungen zur Beihilfe zu bestechen. In diesem dunklen, hoffnungslosen Moment kam ihm eine Eingebung. Eine große, herrliche Eingebung! Er nahm seinen Pinsel wieder auf und machte sich still und emsig an die Arbeit. Da tauchte Ben Rogers in der Entfernung auf, Ben Rogers, dessen Spott er von allen gerade am meisten gefürchtet hatte. Bens Gang, als er daher kam, war ein springender, hüpfender, kurzer Trab, Beweis genug, daß sein Herz leicht und seine Erwartungen hoch gespannt waren. Er biß lustig in einen Apfel und ließ dazu in kurzen Zwischenpausen ein langes, melodisches Geheul ertönen, dem allemal ein tiefes gezogenes ding—dong—dang, ding—dong—dang folgte. Er stellte nämlich einen Dampfer vor. Als er sich Tom näherte, gab er Halb-Dampf, hielt sich in der Mitte der Straße, wandte sich stark nach Steuerbord und glitt darauf in stolzem Bogen dem Ufer zu, mit allem Aufwand von Pomp und Umständlichkeit, denn er stellte nichts Geringeres als den „Großen Missouri“ mit neun Fuß Tiefgang vor. Er war Schiff, Capitän, Mannschaft, Dampfmaschine, Glocke, alles in allem, stand also auf seiner eigenen Schiffsbrücke, ertheilte Befehle und führte sie aus „Halt, stoppen! Klinge—linge—ling.“ Der Hauptweg war zu Ende und der Dampfer wandte sich langsam dem Seitenweg zu. „Wenden! Klingelingeling!“ Steif ließ er die Arme an den Seiten niederfallen. „Wenden Steuerbord! Klingelingeling! Ttschu! tsch — tschu — u — tschu!“

Nun beschrieb der rechte Arm große Kreise, denn er stellte ein vierzig Fuß großes Rad vor. „Zurück, Backbord! Klingelingeling! „Tschu — tsch — tschu — u — usch!“ Der linke Arm begann nun Kreise zu beschreiben.

„Steuerbord stoppen! Lustig Jungens! Anker auf — nieder! Klingeling! Tsch — tschuu — tschtu! Los! Maschine stoppen! He, Sie da! Scht—sch--tscht!“ (Ausströmen des Dampfes.)

Tom tünchte während dessen und ließ den Dampfer, Dampfer sein. Ben starrte ihn einen Augenblick an und grinste dann:

„Hi—hi! Festgenagelt — äh?“

Keine Antwort. Tom schien seinen letzten Strich mit dem Auge eines Künstlers zu prüfen, dann fuhr er zart mit dem Pinsel noch einmal drüber und übersah das Resultat in derselben kritischen Weise wie zuvor. Ben marschirte nun neben ihm auf. Toms Mund wässerte nach dem Apfel, er hielt sich aber tapfer an die Arbeit. Sagt Ben:

„Hallo, alter Junge, Strafarbeit, ja?“

„Ach, du bist's, Ben, ich hab' gar nicht aufgepaßt.“

„Hör' du, ich geh' schwimmen, willst du vielleicht mit? Aber, gelt, du arbeitest lieber, natürlich, du bleibst viel lieber da, gelt?“

Tom maß ihn erstaunt von oben bis unten.

„Was nennst du eigentlich arbeiten?“

„W—was? Ist das da keine Arbeit?“

Tom tauchte seinen Pinsel wieder ein und bemerkte gleichgiltig:

„Vielleicht — vielleicht auch nicht! Ich weiß nur so viel, daß das dem Tom Sawyer paßt.“

„Na, du willst mir doch nicht weiß machen, daß du's zum Vergnügen thust, eh?“

Der Pinsel strich und strich.

„Zum Vergnügen? Na, seh' nicht ein, warum nicht! Kann denn einer alle Tage 'nen Zaun anstreichen?“

Das warf nun ein neues Licht auf die Sache. Ben überlegte und knupperte an seinem Apfel. Tom fuhr sachte mit seinem Pinsel hin und her, trat dann zurück,

müssen". Der Gedanke des Herrn v. Riedel ist offenbar der: Bisher mußte die Reichsfinanzverwaltung, wenn sie neue große Ausgaben für Militär, Marine u. s. w. verlangte, sich zunächst mit den Einzelstaaten auseinandersetzen, die natürlich nur sehr ungern einer Erhöhung der Matricularbeiträge zustimmten. In Zukunft sind die Einzelstaaten an der Höhe der Reichsausgaben nicht mehr interessirt. Die Matricularbeiträge können nicht gesteigert und ihre Rente aus der der Reichskasse kann nicht eingehalten werden. Die Reichsregierung hat sich also nur mit dem Reichstage auseinanderzusetzen und wenn der Reichstag die Ausgaben bewilligt, so muß er nothgedrungen auch die zur Deckung derselben nothwendigen neuen indirecten Steuern bewilligen, selbst wenn in den einzelstaatlichen Kassen, wie zur Zeit in der bairischen, Ueberfluß herrscht. Der Steuerzahler aber kommt aus dem Regen in die Traufe.

Die Weinverkehrssteuer.

Nach demselben Muster wie vorgestern über die Tabaksteuer hat nunmehr die „Nordd. Allgem. Ztg.", wie bereits telegraphisch erwähnt, über die Beschlüsse der Weinsteuercommission, d. h. über die sog. Weinverkehrssteuer berichtet. Weder erfährt man, welche Werthgrenze für den der Reichssteuer unterliegenden Wein in Aussicht genommen ist — diese soll ja der Bundesrath erst nach dem Zustandekommen des Gesetzes feststellen —, noch werden die Steuerprocentsätze, die jeder, auch der Private, beim Ankauf von mehr als 10 Liter Wein zu entrichten hat, mitgetheilt und die für Naturweine, Kunstweine und Schaumweine der Höhe nach verschieden sein sollen. Neu ist die Mittheilung, daß entsprechend einem in der vorletzten Session eingebrachten Antrage Hammacher den Gemeinden die Besteuerung des in- und ausländischen Weines innerhalb gewisser Schranken freigegeben werden soll, aber bis zu welchem Steuerbetrage die Gemeinden gehen dürfen, wird wiederum verschwiegen.

Arbeiterentlassungen in der Cigarrenbranche.

Man schreibt uns von betheiligter Seite:

Die Vertheidiger der Tabakfabrikatsteuer geben sich viele Mühe, das Project als harmlos und die deutsche Tabakindustrie nicht schädigend darzustellen. Am meisten richten sie ihr Bestreben darauf, die Besorgniß vor großen Arbeiterentlassungen als unbegründet hinzustellen; und um zu zeigen, wie sehr die Regierung besorgt ist, solche Arbeiterentlassungen zu verhindern, verkünden sie jetzt, daß der Minister beabsichtige, eine Erhöhung des jetzt bestehenden Eingangszolles auf Cigarren eintreten zu lassen, damit durch die Verringerung des Imports von Cigarren die Arbeitsgelegenheit für Cigarrenmacher in Deutschland vermehrt werde. Das klingt sehr wohlwollend gegenüber den Arbeitern, ist aber vollständig werthlos. Es tritt allerdings bei Einführung der Fabrikatsteuer eine relative Erhöhung des Eingangszolles für alle Tabakfabrikate in der Weise ein, daß der jetzige Eingangszoll bestehen bleibt und der Zoll auf Rohtabak herabgesetzt wird — weiter findet keine Erhöhung statt; man müßte es denn eine Erhöhung nennen, daß — da bei der Erhebung der Fabrikatsteuer keine Banderolen Verwendung finden sollen — bei der Erhebung des Eingangszolles von Cigarren und anderen Tabakfabrikaten gleich die 40 Proc. Zuschlag zum Facturenwerth, die die neue Steuer vorschreibt, mit erhoben werden. Aber selbst eine noch viel weiter gehende Erhöhung des Eingangszolles würde auf den Arbeitsmarkt in der Cigarrenbranche absolut keinen Einfluß haben. In Deutschland werden 60 Millionen Mille Cigarren durch rund 120 000 Arbeiter hergestellt; eingeführt werden jetzt ca. 60 000 Mille, also 1 Proc. Würde nun eine starke Erhöhung des Eingangszolles die Einfuhr selbst auf die Hälfte vermindern, so würden 30 000 Mille ausfallen, welche dann durch inländische Arbeiter hergestellt werden müßten. Man rechnet aber, daß der Cigarrenconsum um 1 500 000 bis 2 000 000 Mille zurückgehen würde — was will bei einer solchen Verminderung der Arbeit eine Erhöhung der Arbeitsgelegenheit um eine so kleine Summe sagen? Man macht ca. 40 000 Arbeiter brodlos und will als Ersatz 500—600 Arbeitern Arbeit schaffen. Damit wird der Herr Minister den Communen die Sorge für die brodlos werdenden Arbeiter nicht abnehmen.

Der Verein für Knabenhandarbeit.

Der Vorstand vom deutschen Verein für Knabenhandarbeit hielt unter Zuziehung einiger weiterer Mitglieder des Gesammtausschusses am 30. Septbr. und am 1. Oktober in Leipzig unter Vorsitz des Abg. v. Schenckendorff Sitzungen ab, in welchen zunächst über Zeit und Tagesordnung des nächstjährigen 13. deutschen Congresses zu Danzig Beschluß gefaßt wurde. Man nahm den Sonnabend und Sonntag nach Pfingsten in Aussicht und bestimmte die einzelnen Vortragsgegenstände. Der Frage des ländlichen Schulgartens soll im Seminar des deutschen Vereins zu Leipzig künftig besonderer Werth beigelegt werden, um darauf hinzuwirken, der ländlichen Jugend Liebe zum heimathlichen Boden einzuflößen. Director Dr. Götze-Leipzig berichtete sodann über den diesjährigen Besuch des Seminars, der in den einzelnen von April bis Oktober eingerichteten Cursen 151 Lehrer nachwies. In der Sitzung vom 1. Oktober wurde die Frage einer weiteren kräftigen Propaganda besprochen. Nach Kenntnißgabe der Eingabe des Vorstandes an die Minister Dr. Bosse und Dr. Miquel anläßlich des vom Abgeordnetenhause mit großer Majorität angenommenen Antrags v. Schenckendorff über die weitere staatliche Förderung des Handfertigkeitsunterrichts, beschloß man, von der Ueberzeugung ausgehend, daß die pädagogischen, socialen und volkswirthschaftlichen Ideen der heute in allen Culturstaaten auftretenden Bewegung noch viel zu wenig bekannt sind, die Schulaufsichtsbeamten künftig mit eingehenderem Beurtheilungsmaterial zu versehen, eine besondere Correspondenz „für den Handfertigkeitsunterricht zu begründen und den politischen wie pädagogischen Zeitschriften zugänglich zu machen, Wanderlehrer zur Verbreitung der Ideen auszusenden, Lehrgänge von Schülerarbeiten zur Veranschaulichung des Unterrichts im Vereine ꝛc. leihweise abzugeben, sowie allerorts Landes- und Provinzialverbände für den erziehlichen Knabenhandarbeits-Unterricht zu bilden. Wiewohl Deutschland nahe an 400 Arbeitsstätten zählt, folgt es in der Reihe der europäischen Staaten, nachdem jetzt auch Bulgarien und Rumänien diesen Unterricht in ihr Schulgesetz aufgenommen haben, in der Förderung desselben doch erst an elfter Stelle. Eine vergleichende Uebersicht dieser Entwickelung soll aufgestellt werden, um auch in weiteren Kreisen die Ueberzeugung zu erschließen, wie nothwendig es erscheint, dieser **ursprünglich deutschen Idee** nunmehr auch in Deutschland eine weitere Verbreitung zu verschaffen.

Bei der wohlwollenden Haltung der oberen Staats- und Schulbehörden zu dieser Frage kann man hoffen, daß bei diesem entschiedenen Vorgehen auch in Deutschland bald ein kräftiger Umschwung in der Beurtheilung dieses erziehlichen und volkswirthschaftlich bedeutsamen Erziehungsmittels eintreten werde.

Neuorganisation der russischen Zollbezirke.

Unser Petersburger ⊙-Correspondent schreibt uns:

In dem Project für die Schaffung einer selbstständigen Verwaltung der Grenzwache wird geplant, auch die jetzigen Zollbezirke anders zu organisiren. Der jetzige Petersburger und Rigasche Zollbezirk sollen einen Zollbezirk bilden, den „Baltischen", die fünf Zollbezirke des Weichselgebiets sollen in zwei, in den Kownoschen und Lomshaschen Bezirk vereinigt werden. Der jetzige Radsiwiler Bezirk soll in „Wolhynischer Bezirk" umbenannt werden; der Asower, Krimsche und der ehemalige Odessaer Bezirk sollen in den „Schwarzmeerbezirk" verschmolzen werden.

Der Kohlenstrike.

In Belgien hat seit Beginn dieser Woche der Ausstand der Kohlenarbeiter etwas abgenommen. In Mons beträgt die Zahl der Ausständigen heute 9100; es haben demnach über 1000 Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen, auch im Westen der Kohlenbecken von Mons und Flenu sind die Arbeiter wieder angefahren. In dem Kohlenbecken von Charleroi feiern nunmehr von 30 000 Bergarbeitern ungefähr 17 000.

In England ist die Lage im allgemeinen unverändert. Heute ging uns darüber folgende Drahtmeldung zu:

London, 5. Oktober. (W. T.) Das Comité der strikenden Bergarbeiter in **Yorkshire** hat erklärt, den Strike 10 Monate aushalten zu können. **In Glasgow** haben die Eisenbahnarbeiter in einer Versammlung als Beitrag zur Unterstützung der strikenden Bergarbeiter 1000 Pfund zu geben beschlossen.

Der Ueberfall von Melilla

hat in ganz Spanien das größte Aufsehen und tiefe Erbitterung hervorgerufen und es ist sicher, daß er noch weitreichende Folgen haben wird. Ueber die Lage der Stadt Melilla und die Vorgeschichte des Kampfes entnehmen wir der „Köln. Ztg." einige interessante Einzelheiten:

„Melilla ist ein einsames spanisches Presidio an der felsigen Nordküste Marokkos. Das saubere kleine Städtchen überragt eine mit schweren Geschützen bewaffnete Festung, wo die noch in der letzten Zeit verstärkte spanische Besatzung garnisonirt. Nur der untere Theil der Stadt, der Sokko oder Marktplatz, war den umwohnenden marokkanischen Stämmen zugänglich, die dort Vieh, Butter, Eier und andere Lebensmittel feilboten und sich auch zeitweise in elenden Hütten und Zelten häuslich einrichteten. Streitigkeiten zwischen den Spaniern und den unruhigen, räuberischen Riffbewohnern waren von jeher an der Tagesordnung und haben schon öfter bis dicht vor den Ausbruch eines Krieges zwischen Spanien und Marokko geführt. Der Sultan Mulei Hassan hat sich, wie stets bei Zwistigkeiten mit Europäern, auch bei diesen Vorfällen stets bemüht, den Forderungen der Spanier gerecht zu werden, aber sein guter Wille scheiterte oft an der Thatsache, daß er über die Mauren am Riff nicht genügende Gewalt besitzt. Sie haben die Kaids, die er über sie gesetzt hat, fortgejagt und oft selbst größeren Heeresabtheilungen des Sultans erfolgreich Widerstand geleistet. Diesmal scheint, nach den Verlustzahlen zu schließen, ihr Angriff auf die Stadt besonders ernster Natur gewesen zu sein, man kann daher erwarten, daß sich die Nationalempfindlichkeit der Spanier in allem, was ihre Beziehungen zu Marokko angeht, wieder in dem lebhaften Verlangen, den Dingen ein Ziel zu setzen, Marokko zu bekriegen oder gar zu erobern, kundgeben wird. Voraussichtlich wird jedoch auch diesmal alles beim Alten bleiben, wenn auch durch die Abwesenheit des Sultans im fernen Süden die Lösung erschwert werden dürfte. Wahrscheinlich sind die Riffmauren durch die neuen Befestigungsarbeiten, die Spanien bei Melilla aufführen läßt, erbittert worden, wenigstens wurde bereits vor einigen Tagen berichtet, daß sie versucht hätten, diese Arbeiten gewaltsam zu stören. Auch hatten die Mauren seit kurzem die untere Stadt mit Weibern und Kindern verlassen und ihr Vieh fortgetrieben."

Inzwischen schicken sich die Spanier an, mit allem Nachdruck sich Genugthuung zu verschaffen. Der spanische Gesandte in Tanger hat gestern dem marokkanischen Minister des Auswärtigen eine Beschwerde wegen der Vorgänge in Melilla überreicht. Der Minister erkannte die Beschwerde sofort als wohl begründet an und versprach, vom Sultan Instructionen einholen zu wollen. Aber damit nicht genug, wollen die Spanier auch selbst gegen die Kabylen vorgehen. Heute wird uns darüber telegraphirt:

Madrid, 5. Oktbr. (W. T.) Die aus 2000 Mann bestehende **Garnison von Malaga** wird nach **Melilla** beordert werden. Sobald die Verstärkung dort angelangt sein wird, soll die Operation zur Bestrafung der Kabylen, welche den Angriff auf das spanische Lager verübt haben, ihren Anfang nehmen.

Kriegserklärung an die Matabele.

Der Krieg in Maschonaland ist jetzt erklärt. Wie eine Meldung des Reuter'schen Bureaus aus Kapstadt besagt, hat der Administrator der südafrikanischen Gesellschaft in Folge des weiteren Vorrückens der Matabele-Krieger beschlossen, dieselben anzugreifen. Es werden daher zwei Abtheilungen von den Forts Victoria und Charter gegen die Matabele abgeschickt.

Die Lage in Brasilien.

Die Regierung ist eine Dictatur und wird täglich weniger volksthümlich. Präsident Peixoto will nicht zurücktreten und behauptet seine Macht, weil er 5000 Mann Militär zu seiner Verfügung hat, wovon jedoch nur ein kleiner Theil Reguläre sind, der übrige Theil besteht aus Miliz, Polizei und Feuerwehr. Diese Leute sind loyal, obgleich ein gefährlicher Mangel an Proviant in den Forts ist. Jene Leute bilden eine Gefahr für die Gemeinschaft. Man spricht von vielen seitens der Soldaten begangenen Ausschreitungen. Familien verlassen ihre Wohnsitze, um den Gemeinheiten dieser Plünderer zu entgehen. Fort Villegaignon und die Marineschule, die unter dem Commando von Admiral Grama stehen, sind immer noch neutral, sollte aber Präsident Peixoto seine gegenwärtige Politik fortsetzen, so werden sie sich dem Admiral Mello anschließen, wie es bereits gestern die Staaten Parana und Santa Catharina gethan haben. Senhor Perein, der Minister für auswärtige Angelegenheiten, hat seine Entlassung eingereicht.

In Rio de Janeiro herrscht Mangel an Lebensmitteln aller Art. Es herrscht große Noth. Das hat die hier bestehende Unzufriedenheit vermehrt, und es besteht die große Gefahr eines allgemeinen Aufruhrs. Eine Krisis wird stündlich erwartet. Admiral Mello erwartet Verstärkungen aus dem Süden. Er braucht Leute für den Dienst auf seinen Dampfern und glaubt, daß seine Truppen durch Zuzüge aus den bezeichneten Landestheilen einen großen Zuwachs erfahren werden. Auch wartet er auf die Empörung in der Stadt, die seinen Plänen gerade zu gute käme, und vertraut auf Spaltungen in der Stadt, welche einen Angriff auf dieselbe aussichtsvoll machen würden. Um den Aufstand zu unterdrücken, würden Truppen den Küstenmannschaften, welche die Flotte in Schach halten sollen, entzogen werden müssen, und indem so die loyalen Streitkräfte an der Wasserfront geschwächt würden, müßte der dem Admiral Mello entgegengesetzte Widerstand geschwächt werden. Das Landen von der Flotte aus verhindern sie jedoch, ebenso wie letztere den Verkehr zu Wasser unmöglich macht. Ein die amerikanische Flagge tragendes Schiff wurde von den Landtruppen zur Schießscheibe genommen. Der Kapitän ließ durch den amerikanischen Consul bei der Regierung Beschwerde einlegen. Wenn Admiral Mello sein Hauptquartier in Santa Catharina aufschlägt, so wird ihm ein Heer von Gesinnungsgenossen aus Rio und anderen Städten zufließen. Eine provisorische Regierung würde dort errichtet werden. Aus Rio de Janeiro sind eine große Anzahl von Flüchtlingen in Montevideo eingetroffen, welche durch die Flucht ihrer Gefangensetzung entgehen wollten.

Von gestern wird noch aus Montevideo gemeldet, daß Ruy Barbosa nach Desterro berufen werden solle, um die Präsidentschaft der provisorischen Regierung zu übernehmen. Die Schiffe „Republica" und „Pallas" bewachen den Hafen von Desterro, wohin nach kurzem Bombardement von Santos fünf Rebellenschiffe unterwegs sind, um daselbst das Hauptquartier de Mellos einzurichten.

Deutschland.

* **Berlin, 4. Oktober.** Die Münchener „Allg. Ztg." berichtet mit absoluter Zuverlässigkeit, wie sie betont, aus **Kissingen**, daß die Genesung des **Fürsten Bismarck** in der erfreulichsten Weise fortschreitet. Die Affection am rechten Arm, die dessen Beweglichkeit hinderte, war ausschließlich die Folge eines Insectenstiches am Halse, der, so bedrohlich er auch in der ersten Zeit erschien, dennoch im weiteren Verlaufe ohne Gefahr, wenn auch von erheblichen Schmerzen und Functionsstörung begleitet, verlief. Ohne diesen Zwischenfall wäre der Fürst längst zur Abreise befähigt gewesen. Die Fähigkeit, Unterschriften zu geben, war nicht einen Moment beschränkt; die Schriftzüge sind durchaus die alten. Der Fürst schont den Arm, ist aber hinsichtlich der Gebrauchsfähigkeit nur wenig behindert. Er befindet sich in heiterster Stimmung. An dem persönlichen Verhältniß des Fürsten zum Kaiser ist durch den Güns-Kissinger Telegrammwechsel nichts geändert worden, so sehr sich auch Freunde des Fürsten um eine thatsächliche Annäherung beim Kaiser bemühen mögen. Zu denen, die bereits seit längerer Zeit ihren Einfluß aufbieten, die Beziehungen zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck wieder freundlicher zu gestalten, gehört, wie der „Saale-Ztg." aus Berlin geschrieben wird, in erster Linie Herr v. Eisendecher, gegenwärtig preußischer Gesandter am badischen Hofe, der seit einiger Zeit zu den intimen Begleitern des Kaisers gehört. Er hat auch die letzte schwedische Reise des Monarchen mitgemacht. Herr v. Eisendecher steht auch dem Hause Bismarck nahe, er ist der mittelbare Herausgeber der bei Velhagen u. Klasing erschienenen Bismarckbriefe und steht in sehr freundschaftlichen Beziehungen zu der Schwester des Fürsten Bismarck, der Gräfin Arnim. Ueber den Tag der Abreise des Fürsten von Kissingen scheinen endgiltige Bestimmungen noch nicht getroffen zu sein.

Berlin, 4. Oktober. Die **Memoiren des Fürsten Bismarck** sind nicht verkauft! Die diesbezügliche Mittheilung der „Frankf. Zeitung" ist, wie die „Polem. Corresp." ausdrücklich zu versichern in der Lage ist, nicht zutreffend, wenigstens nicht in der Form, in der das Blatt diese Meldung macht. Man ist allerdings mit einem derartigen Anerbieten an den Fürsten Bismarck herangetreten, aber dasselbe ist von dem Grafen Herbert Bismarck im Auftrage des Fürsten kurz dankend abgelehnt worden. Was die Höhe der Ankaufssumme anbetrifft, so kann dieser Punkt der Meldung nur auf einer Combination beruhen. In dem Anerbieten, das übrigens mündlich durch eine Vertrauensperson an den Grafen Herbert Bismarck geschah, war davon, was ja auch in der Natur der Sache liegt, noch gar keine Rede.

* **[Die Nordhäuser Tabakfabrikanten]** haben gestern einstimmig eine Resolution gegen jede weitere Belastung des Tabaks, in welcher Art und Form diese auch geplant sein möge, beschlossen. Man erwartet für heute einen gleichen Beschluß der Handelskammer.

* **[Einführung der Berufung.]** In juristischen Kreisen wird vielfach angenommen, es bestehe die Absicht, bei Einführung der Berufung gegen die Entscheidungen der Strafkammern sowohl zu den Sitzungen der Straf- wie zu denen der Berufungskammern Laien zuzuziehen.

* **[Prozeß Stöck.]** Der sensationelle Prozeß gegen den katholischen Pfarrer Stöck aus Euren bei Trier und gegen die Wittwe Ludwig aus Trier wegen Kindesraubes hat am Mittwoch vor der Strafkammer in Coblenz seinen Abschluß gefunden. Der Thatbestand, welcher der Anklage zu Grunde liegt, ist in Kürze folgender:

Der evangelische Ehemann der Ludwig hatte versprochen, seine Kinder katholisch werden zu lassen. Als er todt war, schaffte die Angeklagte Ludwig ihr Kind auf Anrathen des Pfarrers Stöck in ein ausländisches Kloster nach Luxemburg. Trotz wiederholter Aufforderung des Vormundschaftsgerichts weigerte sich die Frau, das Kind in der evangelischen Religion erziehen zu lassen. Sie wurde deshalb aus der Vormundschaft entlassen und nun auf unerklärliche Weise der katholische Pfarrer Stöck als Vormund bestellt; doch als das Gericht den Irrthum erkannte, wurde der evangelische Pfarrer Mayer in Trier zum Vormund ernannt. Als man das Kind aus dem Luxemburger Kloster nehmen wollte, um es in dem Trierer Diakonissenhaus in der evangelischen Religion erziehen zu lassen, war es verschwunden, und bis heute weiß man nicht, wo das Kind geblieben ist. Stöck und Ludwig behaupten, sie wüßten nichts von dem Aufenthalte des Kindes.

Bei der ersten Verhandlung, welche am 12. Januar dieses Jahres vor der Strafkammer in Trier stattfand, wurden beide Angeklagten bekanntlich freigesprochen. Auf die Revision der Staatsanwaltschaft aber hob das Reichsgericht das erstinstanzliche Urtheil auf und verwies die Sache zur letzten Verhandlung vor die Strafkammer in Coblenz, wo dieselbe am vorigen Mittwoch ihren Anfang nahm. Zu dem vorstehenden Thatbestande wurde nichts Neues von Bedeutung erbracht. Nur ein Zeuge, der Domkapitular Dittscheid, bekundete, daß noch vor kurzer Zeit der Bischof von Trier den Pfarrer Stöck gefragt habe, ob er nicht wisse, wo das Kind geblieben sei. Stöck habe diese Frage verneint. Zwischen dem Ersten Staatsanwalt und den beiden Vertheidigern entspannen sich lebhafte juristische Auseinandersetzungen über den Begriff Entführung eines Kindes oder Entziehung der vormundschaftlichen Gewalt. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Pfarrer Stöck neun Monate Gefängniß, gegen Wittwe Ludwig drei Monate, indem er als strafschärfend hervorhob, die Angeklagten hätten das Gericht an der Nase herumgeführt. Wenn solche Zustände einrissen, würde man schließlich dahin kommen, daß Recht und Gesetz nicht mehr anerkannt würden, und es kämen Zustände, wie im 30jährigen Kriege, wo man sich zur größeren Ehre Gottes gegenseitig die Schädel einschlug.

Das Gericht, welches die Urtheilsverkündigung auf Mittwoch Vormittag festgesetzt hatte, **verurtheilte Pfarrer Stöck zu drei Monaten** und die Wittwe Ludwig zu einem Monat Gefängniß.

Die „Germania" ist begreiflicher Weise entrüstet über das Urtheil der Coblenzer Strafkammer im Prozeß Stöck, aber nicht deshalb, weil jetzt nachgewiesen ist, daß Herr Pfarrer Stöck ein aus einer gemischten Ehe stammendes Kind nach dem Tode des evangelischen Vaters hat verschwinden lassen, um es der katholischen Confession zu gewinnen, sondern weil der Herr Pfarrer wegen dieses seines Vorgehens verurtheilt worden ist. Sie bedauert dieses Urtheil „hauptsächlich wegen der preußischen Justiz", weil das Vertrauen der katholischen Bevölkerung nur erschüttert werden könne durch Verurtheilung von Handlungen, die jedem durch das Gewissen und die Religion vorgeschrieben würden. Im Interesse des friedlichen Zusammenlebens der Confessionen ist es erfreulich, daß die im Prozeß Stöck geübte Proselytenmacherei durch ein rechtskräftiges Urtheil als unerlaubt nachgewiesen wird. Im Grunde ist auch die katholische Bevölkerung in der Rheinprovinz — von den Ultramontanen und ihrem Gefolge abgesehen — mit diesem Urtheil einverstanden.

* **Stettin, 4. Oktbr.** Der Vorstand des **liberalen Wahlvereins** in Stettin hatte zu gestern

---

um die Wirkung zu prüfen, besserte hie und da noch etwas nach, prüfte wieder alles, ohne sich im geringsten um Ben zu kümmern. Dieser verfolgte jede Bewegung, eifriger und eifriger mit steigendem Interesse. Sagt er plötzlich:

„Du, Tom, laß mich ein bischen streichen!"

Tom überlegte, schien nachgeben zu wollen, gab aber diese Absicht wieder auf: „Nein, nein, das würde nicht gehen, Ben, wahrhaftig nicht. Weißt du, Tante Polly nimmt's besonders genau mit diesem Zaun, so dicht bei der Straße, siehst du. Ja, wenn's irgendwo dahinten wär', da läg nichts dran, — mir nicht und ihr nicht — so aber! Ja, sie nimmt's ganz ungeheuer genau mit diesem Zaun, der muß ganz besonders vorsichtig gestrichen werden, — einer von hundert Jungen vielleicht, oder noch weniger, kann's so machen, wie's gemacht werden muß."

„Nein, wirklich? Na, komm, Tom, laß mich's probiren, nur ein ganz klein bischen. Ich ließ dich auch dran, Tom, wenn ich's zu thun hätte!"

„Ben, wahrhaftig, ich thät's ja gern, aber Tante Polly — Jim hat's thun wollen und Sid, aber die haben's beide nicht gedurft. Siehst du nicht, wie ich in der Klemme stecke? Wenn du nun anstreichst und 's passirt was und der Zaun ist verdorben, dann —"

„Ach, Unsinn, ich will's schon recht machen. Na, gieb her, — wart', du kriegst auch den Rest von meinem Apfel. — 's ist freilich nur noch der Butzen, aber etwas Fleisch ist doch noch drum."

„Na, denn los! Nein, Ben, doch nicht, ich hab' Angst, du —"

„Da hast du noch 'nen ganzen Apfel dazu!"

Tom gab nun den Pinsel ab, Widerstreben im Antlitz, Freude im Herzen. Und während der frühere Dampfer „Großer Missouri" im Schweiße seines Angesichts drauf los strich, saß der zurückgetretene Künstler auf einem Fäßchen im Schatten dicht dabei, baumelte mit den Beinen, verschlang seinen Apfel und brütete über dem Gedanken, wie er noch mehr Opfer in sein Netz zöge. An Material dazu war kein Mangel. Jungen kamen in Menge vorüber. Sie kamen um zu spotten und blieben, um zu tünchen! Als Ben müde war, hatte Tom schon Contract gemacht mit Billi Fisher, der ihm einen fast neuen, nur wenig geflickten Drachen bot. Dann trat Johnny Miller gegen eine todte Ratte ein, die an einer Schnur zum Hin- und Herschwingen befestigt war, und so weiter und so weiter, Stunde um Stunde. Und als der Nachmittag zur Hälfte verstrichen, war aus Tom, dem am Morgen von Armuth geschlagenen Jungen mit leeren Taschen und leeren Händen, ein im Reichthum förmlich schwelgender Glücklicher geworden. Er besaß außer den schon oben angeführten, noch zwölf Steinkugeln, eine freilich schon etwas stark beschädigte Mundharmonika, ein Stück blaues Glas, um die Welt dadurch zu betrachten, ein halbes Blasrohr, einen alten Schlüssel mit nichts damit aufzuschließen, ein Stück Kreide, einen halbzerbrochenen Glasstöpsel von einer Wasserflasche, einen Bleisoldaten, ein Stück Seil, sechs Kaulquappen, ein junges Kätzchen mit nur einem Auge, einen alten messingnen Thürgriff, ein Hundehalsband ohne Hund, eine Messerklinge, vier Orangenschalen und ein altes, wackeliges Stück Fensterrahmen. Dazu war er lustig und guter Dinge, brauchte sich gar nicht weiter anzustrengen die ganze Zeit über und hatte mehr Gesellschaft beinahe, als ihm lieb war. Der Zaun wurde nicht weniger als dreimal vollständig überpinselt und wenn die Tünche im Eimer nicht ausgegangen wäre, hätte er zum Schluß noch jeden einzelnen Jungen des Dorfes bankerott gemacht.

Unserm Tom kam die Welt gar nicht mehr so traurig und öde vor. Ohne es zu wissen, hatte er ein tief in der menschlichen Natur wurzelndes Gesetz entdeckt, die Triebfeder zu vielen, vielen Handlungen. Um das Begehren eines Menschen, sei er nun erwachsen oder nicht, — das Alter macht in dem Fall keinen Unterschied — also, um eines Menschen Begehren nach irgend etwas zu erwecken, braucht man ihm nur das Erlangen dieses „etwas" schwierig erscheinen zu lassen. Wäre Tom ein gewiegter, ein großer Philosoph gewesen, wie zum Beispiel der Schreiber dieses Buches, er hätte daraus gelernt, wie der Begriff von Arbeit einfach darin besteht, daß man etwas thun muß, daß dagegen Vergnügen das ist, was man freiwillig thut. Er würde verstanden haben, warum künstliche Blumen machen oder in einer Tretmühle gehen „Arbeit" heißt, während Kegel schieben im Schweiße des Angesichts oder den Mont-Blanc erklettern lediglich als Vergnügen gilt. Wie erklärt diese Widersprüche in der menschlichen Natur?

Abend nach dem großen Börsensaale eine Versammlung der Mitglieder des Wahlvereins einberufen, um zu der bevorstehenden Wahl zum Abgeordnetenhause Stellung zu nehmen. Der Vorsitzende, Rechtsanwalt Ritschl, führte aus, der Vorstand des liberalen Wahlvereins habe einstimmig beschlossen, als Candidaten zum Abgeordnetenhause den bewährten bisherigen Abgeordneten Stettins, Herrn **Max Brömel**, zu empfehlen. Bei der letzten Reichstagswahl seien ja leider die beiden Gruppen der freisinnigen Partei nicht einmüthig vorgegangen. Es hat sich aber doch bei dieser Wahl die Mehrzahl der liberalen Stimmen auf Brömel vereinigt. Und es wäre zu hoffen gewesen, daß bei der jetzigen Landtagswahl, bei der ganz andere Fragen als bei der Reichstagswahl in Rede stünden, auch die nicht dem liberalen Wahlverein angehörigen freisinnigen Wähler Hrn. Brömel ihre Stimme geben würden. Der Vorstand des liberalen Wahlvereins habe sich deshalb an den Vorstand des hiesigen Wahlvereins der freisinnigen Volkspartei mit dem Ersuchen gewandt, auch seinerseits für die Candidatur des Herrn Brömel einzutreten. Darauf ist von dem Vorstand der freisinnigen Volkspartei das folgende Schreiben eingegangen:

„Der Vorstand des hiesigen Wahlvereins der freisinnigen Volkspartei hat beschlossen, den Versuch zu machen, mit dem Vorstand des liberalen Wahlvereins hier eine Einigung über einen gemeinsamen Candidaten beider Vereine für die bevorstehende Landtagswahl zu erzielen in Erwägung, daß:

1) für die hiesigen Mitglieder der freisinnigen Volkspartei die Wiederwahl des bisherigen Abgeordneten Herrn Brömel unmöglich ist;
2) eine Vereinigung sämmtlicher hiesigen Liberalen für die bevorstehende Wahl dringend wünschenswerth ist im Interesse des Liberalismus;
3) daß, wenn möglich, ein Candidat aus Stettin selbst aufzustellen sein dürfte, welcher mit den Verhältnissen und Bedürfnissen namentlich auch des Handels von Stettin vertraut ist."

Auch angesichts dieses Schreibens (fährt der Redner fort) sei der Vorstand des liberalen Wahlvereins bei seinem Beschluß, Herrn Brömel als Candidaten vorzuschlagen, geblieben. Es sei zur Vertretung Stettins im Abgeordnetenhause kein tüchtigerer Mann zu finden. Der Vorstand hoffe, daß sich der liberale Wahlverein dieser Ansicht anschließen und Herrn Brömel als Candidaten aufstellen werde. (Bravo.) Die Versammlung erklärte sich einstimmig mit dem Vorschlag des Vorstandes einverstanden und stellte demnach Herrn Max Brömel als Candidaten für die Wahl zum Abgeordneten auf. (N. St. Z.)

* **Aus Coburg** wird dem „Fränk. Courier" geschrieben: Sonderbar ist es, daß, wie bestimmt verlautet, im Nachlasse des **Herzogs Ernst**, der im übrigen bedeutende Schulden (auch an die Staatskasse) hinterlassen hat, ein großer Geldbetrag in Baarem gefunden worden ist. Gerüchtweise verlautet, man habe in einer Schatulle auf Schloß Callenberg einen **Reservefonds von mehr als 300 000 Mark** in Gold und Reichsbanknoten entdeckt. — Die letzte Vorleserin und Favoritin des Herzogs Ernst, die **Schauspielerin Frl. Mejo**, welche sich unter angeblicher Berufung auf eine Zusage des Verstorbenen beharrlich weigerte, im Hoftheater aufzutreten, dagegen ihre Gage regelmäßig und pünktlich in Empfang nahm, ist vom Herzog Alfred soeben von kurzer Hand ohne Pension **davongejagt** worden.

* **Aus Meppen**, 3. Oktober, wird der „Köln. Ztg." gemeldet: Graf **Ballestrem** hat hierher mitgetheilt, daß er bei der bevorstehenden Landtagswahl nicht candidiren könne, da er dem politischen Leben fern bleiben möchte. Als Nachfolger wird augenblicklich Bankier Ludwig Dieckhaus-Papenburg genannt. Graf Ballestrem ist aber doch — nach bisher unwidersprochen gebliebenen Zeitungsnachrichten — in einem schlesischen Wahlkreise als Candidat aufgestellt worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. Oktober. Aus Anlaß des **25jährigen Bestehens der Landwehr** richtete der Kaiser an die Obercommandanten der österreichischen und ungarischen Landwehr, die Erzherzoge Rainer und Josef, Handschreiben, in denen die Befriedigung über die kriegsgemäße Ausbildung und den militärischen Geist der Landwehren ausgesprochen und der hervorragenden Verdienste der Erzherzoge und der Landesvertheidigungsminister dankbar gedacht wird.

Pest, 4. Oktober. **Michael Csolics** ist wegen versuchten vorsätzlichen Mordes an dem Fürstprimas Vaszary sowie wegen vorsätzlicher Tödtung des Secretärs desselben, Kohl, zu zehnjährigem Zuchthaus **verurtheilt** worden. Der Vertheidiger und der Staatsanwalt meldeten Berufung an. (W. T.)

England.

London, 4. Oktober. Der Special-Correspondent des Reuter'schen Bureaus bei der britischen Mission nach **Kabul** telegraphirt: **Die Mission** ist am 2. d. Mts. in Kabul eingetroffen. Sie wurde unterwegs von der Cavallerie von Kandahar, welche der Mission entgegengeritten war, begrüßt und von Infanterie nach Kabul geleitet. Die Mitglieder der Mission fuhren in fünf von dem Emir gesandten Wagen in Kabul ein, wo sie mit 21 Kanonenschüssen empfangen und von dem Emir gastfreundlich bewirthet wurden.

Amerika.

Philadelphia, 4. Oktbr. **Die Einnahmen der Vereinigten Staaten** sind im letzten Vierteljahre um 20 Millionen Dollars hinter den Einnahmen desselben Zeitraumes 1892 zurückgeblieben, die Zollerträge sind um 13 Millionen Dollars geringer.

Am 6. Oktober: S.-A. 6.25, S.-U. 5.30. **Danzig, 5. Okt.** M.-A. 1.40, M.-U. b. Tg.

Wetteraussichten für Freitag, 6. Oktober, und zwar für das nordöstliche Deutschland: Stark wolkig, Strichregen, kühler.

Für Sonnabend, 7. Oktober: Meist bedeckt, trübe; Regen, normale Temperatur. Lebhaft windig. Sturmwarnung.

Für Sonntag, 8. Oktober: Bedeckt, feucht, kühl. Sturmwarnung f. d. Küsten.

Für Montag, 9. Oktober: Wolkig, Regenfälle, normale Temperatur. Lebhaft windig a. d. Küsten. Strichweise Gewitter.

Für Dienstag, 10. Oktober: Bedeckt, trübe, geneigt zu Regenfällen; kühler, windig. Strichweise Gewitter.

* **[Stadttheater.]** Als erste Operette in dieser Saison wird, wie bekannt, am Freitag „**Die Fledermaus**" aufgeführt. Neu besetzt sind in dieser Operette die Rollen des Gefängnißdirectors Frank durch Herrn Kirschner, die Adele durch Frl. Bendel, der Prinz Orlofsky durch Frl. Gäbler.

* **[Schwurgericht.]** Heute erschienen auf der Anklagebank 1. der Hofmeister Josef Kaiser, 2. die Frau Rittergutsbesitzer Pauline Ratzke, beide aus Kniebau, ersterer des Meineids, letztere der Anstiftung dazu beschuldigt. Die Vertheidigung führen für Kaiser Rechtsanwalt Caspar, für Frau Ratzke Rechtsanwalt Reimann. Die Anklage behauptet, daß Kaiser in der Strafsache wider Theel aus Kniebau sowohl vor dem Amtsgericht Dirschau am 20. Oktober 1892 als auch vor der Strafkammer zu Danzig am 4. Januar 1893 den ihm auferlegten Eid wissentlich falsch geschworen und daß Frau Ratzke ihn zu diesem Verbrechen verleitet habe. Kaiser, ca. 44 Jahre alt, ist bereits wegen Diebstahls, Betruges und Bedrohung vorbestraft, Frau Ratzke hat wegen Körperverletzung und Hausfriedensbruchs Vorstrafen erlitten. Beide Angeklagte bestreiten die ihnen zur Last gelegten Strafthaten. Der Thatbestand ist ungefähr folgender: Kaiser befand sich auf dem Gute Kniebau seit dem Mai 1892 als Stellmacher und Ziegelarbeiter. Auf dem Gute befand sich auch der Gärtner Theel, der jedoch mit der Frau Ratzke auf gespanntem Fuße stand, so daß der Gärtner die Frau einmal wegen Beleidigung und Körperverletzung verklagte, diese auch in zwei Fällen zu einer Geldstrafe verurtheilt wurde. Das Verhältniß wurde dadurch nicht besser. Am Morgen des 30. Mai war zwischen dem Gärtner und Frau Ratzke wieder einmal wegen Setzens von Pflanzen ein Streit ausgebrochen, der sogar in Thätlichkeiten ausartete. Frau R. befand sich damals im Garten mit Theel bei den Frühbeeten. Kaiser stellt die Sache so dar, als habe er sich in der Schirrkammer in der Nähe der Beete befunden. Hier will derselbe plötzlich den Ruf „Hofmeister" gehört haben, dann hinausgelaufen und Frau Ratzke an der Wange blutend gesehen haben. Sie habe gesagt: „So hat mich Theel zugerichtet." Nach einer halben Stunde wäre dann Frau Ratzke mit dem Hofmeister Brzoska gekommen, Frau R. habe noch an der Wange geblutet und gesagt: „Gehen Sie mal, wie ich aussehe. Wenn es zum Eide kommt, so können Sie nur aussagen, was Sie gesehen haben." Später soll dann Theel in die Geschirrkammer zu Kaiser gekommen sein und ihm gesagt haben: „Das Weib hat mich geschlagen." Dann soll Theel geäußert haben: „Hier an den Beeten hat sie gekriecht und sich an dem Drahtzaun festgehalten; hätte sie sich hier nicht festgehalten, ich hätte ihr ordentlich" u. s. w. Ganz entgegengesetzt stellt der Zeuge Theel den Vorgang dar. Es fanden dann Vernehmungen vor dem Amtsvorsteher statt, bei denen sich die Aussagen Kaisers und Theels wieder gegenüberstanden. Theel hat die Angelegenheit später zur Anzeige gebracht, während der Ehemann der Frau Ratzke gegen Theel Strafantrag stellte. In dem Termin vor dem Amtsgericht Dirschau soll nun Kaiser seine Aeußerungen eidlich erhärtet haben, so daß Theel wegen Körperverletzung etc. zu einer Geldstrafe verurtheilt wurde. Auch vor der Berufungskammer zu Danzig hat Kaiser seine Aussagen aufrecht erhalten. Frau Ratzke bestreitet auf das entschiedenste, den Kaiser zu unrichtigen Aeußerungen vor Gericht bestimmt zu haben, nur um die Bestrafung ihres früheren Gärtners Theel herbeizuführen. Sie wird als eine resolute, sehr energische Frau geschildert, die ihrem Manne, der neben seinem Gute noch eine große Ziegelei besitzt, die Aufsicht über den Gutshof abgenommen hat, und, da sie auf die peinlichste Ordnung sieht, nicht bei allen ihren Leuten in gutem Ansehen steht. Die Beweisaufnahme ist eine sehr complicirte, da sich vielfach Zeugenaussagen gegenüberstehen. Kaiser soll, bevor er zum Termin nach Dirschau zog, mit der Frau Ratzke eine längere Unterredung gehabt haben. Auch soll sich Frau Ratzke die beiden Hofmeister haben kommen lassen und mit diesen berathen haben. Ferner wird behauptet, daß sich Kaiser über den Eid und seine Bedeutung in leichtfertiger Weise geäußert habe. Die Beweisaufnahme wurde um 2½ Uhr geschlossen und dann eine kurze Mittagspause gemacht.

[Polizeibericht vom 5. Oktober.] Verhaftet: 7 Personen, darunter 1 Klempner, 1 Schlosser wegen groben Unfugs, 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 3 Seefahrer wegen Landfriedensbruchs, 1 Obdachloser. — Gestohlen: eine silberne Cylinderuhr mit silberner Kette. — Gefunden: eine Flasche mit Inhalt, abzuholen Neufahrwasser, Albrechtstraße Nr. 2, bei dem Dienstmann Zielinski, 1 Thalerstück, abzuholen Neufahrwasser, Sasperstraße Nr. 25, bei der Tischlerfrau Marie Klein, 1 Hühnerhund, abzuholen Neufahrwasser, Hafenstraße Nr. 7, bei dem Herrn Conrad Nadolni, 1 Ring mit Stein, eine Damen-Photographie im Rahmen, 1 Packet Rauchtabak, 1 Pfandschein, 2 Regenschirme, abzuholen im Fundbureau der kgl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 goldener Siegelring, 1 Corallen-Armband, 1 Sparkassenbuch über 21 Mk., 1 Portemonnaie mit 3 Mk. und 1 Ring Inhalt, 1 Portemonnaie mit 30 Mk. Inhalt, abzugeben im Fundbureau der kgl. Polizei-Direction.

(Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

Elbing, 4. Oktbr. Der Kreistag des Elbinger Landkreises hat zu Abgeordneten für den **Provinzial-Landtag** die Herren **Birkner-Kadinen** und **Schwaan-Wittenfelde** wiedergewählt. Die Bewilligung einer Beihilfe aus Kreismitteln zur Errichtung eines **Diakonissen-Kinderkrankenhauses** in Danzig wurde abgelehnt.

Thorn, 5. Oktober. (Privattelegramm.) Zur hundertjährlichen **Jubiläumsfeier der Loge** zum Bienenkorb sind jetzt über 100 Abgesandte anderer Logen eingetroffen. Dem Magistrat sind 500 Mk. zur Vertheilung an Arme überwiesen worden.

-g- **Zanow** (Hinterpommern), 4. Oktober. In der Nacht vom 2. zum 3. Oktober **brannte** (wie schon kurz gemeldet ist) das Wohnhaus des Kaufmanns W. Risopp hierselbst ab. R. war nebst Familie verreist und kehrte erst zurück, als das Gebäude heruntergebrannt war. Gestern sind Risopp und dessen Ehefrau wegen Verdachts der Brandstiftung in Untersuchungshaft genommen worden.

3. westpreußische Provinzialsynode.

Zweite Sitzung vom 5. Oktober.

(Originalbericht der „Danziger Zeitung.")

Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung mit der Verlesung der von dem Synodalvorstande beschlossenen **Adresse an den Kaiser**, deren Wortlaut wir bereits in unserer Morgennummer mitgetheilt haben, und machte dann mehrere geschäftliche Mittheilungen.

Es begann nun die Generaldebatte über die **Agendenvorlage**, die von Herrn Superintendenten **Boie**-Danzig eröffnet wurde, der ausführte, daß wohl jeder beim Lesen des Entwurfes erfreut sei über so vieles Schöne, das den Gemeinden geboten werde. Wenn er es nun auch am zweckmäßigsten erachte, die Generaldebatte damit zu beginnen, daß man das zuerst hervorhebe, was an dem Entwurfe auszusetzen sei, so solle damit durchaus nicht der Ton angeschlagen werden, der in der Presse vertreten sei. Da **habe man** behauptet, die Agende sei ein Attentat gegen die reformirte Kirche und bedeute die Unterdrückung jeder freisinnigen Richtung. Man kenne derartige Stimmen, die mit ultramontanen Aeußerungen zusammen ertönten. Man werde zur Einigung kommen, davon sei er (Redner) überzeugt. Es sei auch der Gedanke aufgetaucht, den Entwurf en bloc anzunehmen, er müsse sich dagegen erklären, und würde dies Verfahren für eine Pflichtwidrigkeit halten. Im Gegentheil bitte er das Kirchenregiment, nicht im beschleunigten Tempo vorzugehen. Man müsse sich daran erinnern, in welcher bedächtigen und sorgsamen Weise die alte Agende eingeführt worden sei. Er bedaure es, daß der Entwurf nicht schon den Kreissynoden vorgelegt worden sei, doch das lasse sich jetzt nicht mehr ändern. Der Redner schloß mit einer Billigung der in der Einleitung zur Agende ausgesprochenen Grundzüge. — Herr Superintendent **Karmann**-Schwetz bezeichnete den Entwurf als ein Friedenswerk, für welches man den Urhebern warmen Dank schuldig sei. An dem Apostolicum dürfe auch nicht in irgend einer Weise und im geringsten gerüttelt werden. Eine Aenderung des Apostolicums sei bei den Berathungen der Agendencommission gar nicht in Betracht gekommen und deshalb sei der Entwurf ein Friedenswerk. Zweitens müsse man der Commission danken, daß in dem Entwurfe die Besonderheiten der lutherischen Kirche berücksichtigt worden seien, was bei der Agende von 1829 leider versäumt worden sei. Der Redner suchte diese Behauptung durch eine Reihe von Beispielen zu belegen, aus denen die Einführung von lutherischen Glaubensformeln in die neue Agende hervorging. In der Commission würde noch die Einführung provinzieller Sonderheiten verlangt werden. — Herr Pfarrer **Stachowitz**-Thorn: Auch seine Vereinigung sehe in der Agende ein Friedenswerk. Er müsse die Gegenpartei warnen, in den Entwurf ihre Ansichten und persönliche Liebhabereien unterzubringen. — Herr Generalsuperintendent **Döblin** will nur auf 2 Punkte aufmerksam machen. Zunächst wird durch die Agende in den thatsächlichen Verhältnissen zwischen Reformirten und Evangelischen durchaus nichts geändert werden. Dann bitte er, mit der Einfügung von provinziellen Eigenthümlichkeiten sehr zurückhaltend zu sein, denn der Gottesdienst in der evangelischen Kirche müsse möglichst einheitlich sein. — Hiermit wurde die Generaldebatte geschlossen und der Entwurf der bereits eingesetzten Commission von 17 Mitgliedern überwiesen.

Die Synode schritt dann zur Wahl von zwei Abgeordneten aus ihrer Mitte zu Mitgliedern der **theologischen Prüfungs-Commission**. Es wurde Zettelwahl beschlossen, bei welcher im ersten Wahlgang Herr Superintendent **Braun**-Marienwerder mit 38 von 65 Stimmen gewählt wurde; 26 Stimmen fielen auf das bisherige Mitglied der Prüfungscommission, Herrn Pfarrer **Schmeling**-Sommerau, und eine Stimme auf Herrn Gymnasialdirector Kahle-Danzig. Im zweiten Wahlgange wurden Herr Gymnasialdirector **Kahle**-Danzig mit 38 gegen 26 Stimmen gewählt, welche auf Herrn Pfarrer Schmeling fielen (bisher war zweites Mitglied des Prüfungsausschusses Herr Schulrath Dr. Carnuth). Dann wurde zum Synodalrechner Herr Pfarrer Dr. **Claaß**-Praust und als sein Stellvertreter Herr Stadtrath **Gronau**-Danzig gewählt. — Die nächste Sitzung findet morgen Vormittag 10 Uhr statt.

Von der Marine.

* Heute, am 5. Oktober, geht von Wilhelmshaven der Lloyddampfer „Stettin" ab, um den Ablösungstransport für die auf der **westafrikanischen Station** befindlichen Schiffe „**Falke**" und „**Hyäne**" nach Kamerun zu befördern. Gleichzeitig nimmt der Dampfer größere Quantitäten an Proviant, Munition und sonstige Ausrüstungsstücke für die beiden Kriegsfahrzeuge mit. Der Besatzungsaustausch, für welchen der 26. Oktober festgesetzt ist, wird ein großer sein, denn er umfaßt nicht weniger wie 14 im Offizierrang stehende Personen (darunter Offiziere, Aerzte, Ingenieure und Zahlmeister), 13 Deckoffiziere und 218 Mann. Der Führer dieses Transportes ist Corvetten-Capitän Graf Heinrich Moltke, der gleichzeitig zum neuen Commandanten des „Falke" ernannt ist. Auf dem Lloyddampfer „Stettin" geht gleichfalls ein Vermehrungs-Detachements nach Kamerun, dessen Führer Lieutenant zur See Deimling ist, um hydrographische Aufnahmen zur Vervollständigung der Karten zu machen. Planmäßig soll der Dampfer „Stettin" wieder am 14. November mit den abgelösten Mannschaften eintreffen. Nachdem der Austausch stattgefunden, begiebt sich der „Falke" auf die südaustralische Station und von dieser auf die westafrikanische der Kreuzer „Sperber", der hier auf Station verbleibt.

* Das Kanonenboot „Iltis" (Commandant Corvetten-Capitän Graf v. Baudissin) ist am 3. Oktober in Hiogo angekommen und beabsichtigt am 17. Oktober nach Nagasaki in See zu gehen.

Cholera.

Wien, 5. Oktober. (Privattelegramm.) Nach hier eingegangenen Nachrichten ist in Bagdad **die Cholera erloschen.**

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wien, 5. Oktober. (W. T.) **Die österreichisch-ungarische Bank** hat den Discont auf 5 Proc. erhöht.

Paris, 5. Oktober. (W. T.) Das Reuter'sche Bureau meldet aus **Buenos-Ayres**: **Virasow** hat die Candidatur für den Posten des Gouverneurs von Corrientes angenommen und verzichtet auf den Ministerposten. Der **Gouverneur von Tucuman** hat seine Demission eingereicht. Die Behörden von **Rosario** fahren fort, Waffen zu sequestriren. Ein Theil der verhafteten Radicalen wird in Santa Fé abgeurtheilt werden. Die bewaffneten Colonisten setzen den Widerstand fort, doch wird derselbe ohne Schwierigkeit unterdrückt werden.

New-Orleans, 5. Oktober. (W. T.) Reuters Bureau meldet: Die Zahl der durch **den Cyklon und die Springfluth** in der Nacht von Sonntag zu Montag umgekommenen Personen wird **auf 2000** geschätzt.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. Oktober.

		Crs.v.4.			Crs.v.4.
Weizen, gelb			5% do. Rente	82,80	82,80
Nov.-Okt.	143,70	144,00	4% rm. Gold-		
Mai	156,20	157,20	Rente ...	81,40	81,30
Roggen			5% Anat. Ob	88,00	88,00
Nov.-Okt.	125,20	125,00	Ung. 4% Grd	93,70	93,50
Mai	133,20	135,00	2. Orient.-A.	—	66,20
Hafer			4% russ. A. 80	98,00	98,00
Nov.-Okt.	156,20	155,00	Lombarden	42,60	42,20
Mai	149,00	148,50	Cred.-Actien	200,25	199,25
Petroleum			Disc.-Com..	173,20	172,50
per 200 ℔			Deutsche Bk.	152,50	150,20
loco	18,40	18,40	Laurahütte.	104,25	104,30
Rüböl			Oestr. Noten	161,05	160,80
Nov.-Okt.	48,10	48,30	Russ. Noten	212,40	212,20
April-Mai	49,00	49,10	Warsch. kurz	212,10	211,75
Spiritus			London kurz	20,335	20,31
Oktober .	31,50	31,80	London lang	20,245	20,23
Mai	37,70	37,90	Russische 5%		
4% Reichs-A.	107,00	107,00	SW.-B. g. A.	—	73,00
3½% do.	99,70	99,80	Danz. Priv.-		
3% do.	85,60	85,50	Bank	—	—
4% Consols	106,70	106,80	D. Oelmühle	82,00	82,00
3½% do.	99,90	99,90	do. Prior.	97,50	98,00
3% do.	85,70	85,50	Mlav. S.-P.	107,70	107,60
3½% pm. Pfd.	97,80	97,50	do. S.-A.	69,50	68,50
3½% westpr.			Ostpr. Südb.		
Pfandbr. .	96,40	96,30	Stamm.-A.	70,75	70,00
do. neue ..	96,40	96,30	Danz. S.-A.	—	—
3% ital. g. Pr.	51,50	51,90	5% Trk.-Anl.	93,25	94,25

Fondsbörse: fest. Privatdiscont 4⅛.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 5. Oktober.

Weizen loco inländ. unverändert, transit niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	745—799 Gr.	136—142 M Br.	106—135½ M bez.
hochbunt	745—799 Gr.	134—142 M Br.	
hellbunt	745—799 Gr.	132—140 M Br.	
bunt	745—788 Gr.	130—138 M Br.	
roth	714—799 Gr.	113—140 M Br.	
ordinär	716—766 Gr.	124—138 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 124 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 135 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per Oktober zum freien Verkehr 137 M Br., 136½ M Gd., transit 124½ M Br., 124 M Gd., per Oktober-Novbr. zum freien Verkehr 137 M Br., 136½ M Gd., transit 124½ M Br., 124 M Gd., per November-Dezember zum freien Verkehr 138—138½ M bez., transit 124½ M Br., 124 M Gd., per April-Mai zum freien Verkehr 148—148½ M bez., transit 129 M bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländischer 114—115 M, transit 93 M.

Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländisch 115 M, unterpolnisch 93 M.

Auf Lieferung per Oktober inländischer 114 M bez., unterpolnisch 93½ M Br., 93 M Gd., per Oktober-November inländ. 114 M bez., unterpoln. 92 M Br., 91½ M Gd., per Novbr.-Dezbr. inländisch 116½ M Br., 116 M Gd., unterpolnisch 91½ M Br., 91 M Gd., per April-Mai inländ. 123½ M Br., 123 M Gd., unterpolnisch 93½ M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 674—692 Gr. 122—135 M bez., kleine 650 Gr. 120 M bez., russ. 686 Gr. 95 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- transit 113 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. (zum See-Export) Weizen- 4,00 M bez.

Spiritus per 10000 % Liter contingent. loco 54 M Br., nicht contingent. 33 M Gd., Oktbr. 32½ M Gd., Novbr.-Mai 31 M Gd.

Rohzucker ruhig, Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 13,60—13,80 M bez., 13,55—13,65 M Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Hopfen.

Nürnberg, 4. Oktbr. Stimmung ruhig, Kauflust schwach. Es werden bezahlt: Markthopfen 195—212 M, Gebirgshopfen 213—218 M, Hallertauer 215—230 M, do. badische 215—230 M, Württemberger 210—228 M, Posener 195—220 M, Elsässer 200—215 M.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 4. Oktober. Wind: W.

Gesegelt: Merlin (SD.), Thomson, Wyborg, leer. — Reval (SD.), Schwerdtfeger, Stettin, Güter. — Stadt Lübeck (SD.), Krause, Memel, Güter. — Stettin (SD.), Robertson, Leith, Zucker. — Mount Park (SD.), Jones, Greenock, Zucker. — Rapid (SD.), Brudvik, Bergen, Getreide.

5. Oktober. Wind: S., später SW.

Angekommen: Jefta, Eilts, Anstrutter, Heringe. — Nabdodd (SD.), Gundersen, Rostock, leer. — Minsk (SD.), Olsen, Hamburg via Kopenhagen, Güter. — Theodor, Brunck, Genhavn, Steine. — Jupiter (SD.), Mulder, Amsterdam via Kopenhagen, Güter. — Ferdinand (SD.), Lage, Hamburg via Stettin, Güter.

Gesegelt: Argo, Hansen, Hasle, Kleie. — Sunshine, Jack, Sunderland, — Franz, Gierow, Sunderland, — Michael Marx, Sunderland, Holz. — Pocahontas Freese, Bremen, Holz. — Ernst, Schuldt, Rendsburg, Holz.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

4. Oktober.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 2 Dampfer mit div. Gütern, 7 Kähne mit Kohlen, 2 Kähne mit Roheisen, 2 Kähne mit Petroleum.

Stromab: Aug. Kurreck, Neukirch, 15 T. Weizen, 15 T. Gerste. — Fr. Kurreck, Berwalde, 35 T. Weizen, Döring, — Aug. Dremiko, Plock, 48,5 T. Roggen, 18 T. Weizen, L. W. Bestmann, — Otto Wulsch, Plock, 79,5 T. Weizen, Steffens S., — H. Witt, Plock, 79 T. Roggen, S. Landau, — Rob. Greiser, Plock, 25,5 T. Weizen, 43 T. Roggen, — Aug. Görgens, Plock, 22,5 T. Roggen, 53 T. Gerste, — D. „Alice", Wloclawek, 46 T. Weizen, Mix, — Julius Danuil und Fr. Arius, Tilsit, Rundhölzer, R. Reichenberg, — Ed. Kreuzmann, Hirschfeld, 50 T. Zucker, Wieler u. Hartmann, — A. Domke, Dt. Eylau, 45 T. Roggen, S. Blum, — Fr. Stetz, Wloclawek, 69 T. Melasse, J. Ick, — Joh. Dombrowski, Schmerblock, 20 T. Weizen, — And. Dombrowski, Pornau, 42,5 T. Weizen, 10 T. Gerste, Weigle, — Ferd. Matern, Grabenhof, Dielen, A. Abrahm, — L. Vigoureux, Pr. Holland, 49 T. Roggen, H. v. Morstein, — Ferd. Pörschke, Osterode, 47,5 T. Roggen, Ph. Simson, — D. „Julius Born", Elbing, div. Güter, v. Riesen, Danzig.

Holztransporte.

Stromab: 4 Traften kief. Kanthölzer, eich. Schwellen, Plancons, Wolff. Hermann, Berliner Holzcomtoir-Rußland, Krining, Duske, Schöneberg, Domanski, Berliner Holzcomtoir, Kreßmann, Branntweinspfahl, Pockenhausscher Holzraum, Weißhof, Stadtgraben.

2 Traften kieferne Kanthölzer, Horowitz-Thorn, Netzel, Zebrowski, Weichselmünde.

Meteorologische Depesche vom 5. Oktober.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mil.	Wind	Wetter.	Tem. Cels.	
Bellmullet	738	SW 3	halb bed.	10	
Aberdeen	738	WSW 2	bedeckt	7	
Christiansund	737	O 1	heiter	10	
Kopenhagen	745	SW 4	wolkig	10	
Stockholm	747	SSO 2	wolkig	10	
Haparanda	747	SSO 4	Regen	9	
Petersburg	754	WNW 1	Regen	10	
Moskau	762	SSW 1	Nebel	10	
Cork Queenstown	741	W 2	heiter	10	
Cherbourg	745	SSW 4	Regen	12	
Helder	744	SW 6	Gewitter	11	
Sylt	743	SW 4	wolkig	11	1)
Hamburg	746	S 3	wolkig	10	
Swinemünde	748	SSW 5	wolkig	9	2)
Neufahrwasser	751	SSW 2	heiter	8	3)
Memel	751	SSW 3	bedeckt	10	
Paris	759	SSW 3	heiter	11	
Münster	745	S 2	wolkig	10	
Karlsruhe	751	SW 4	bedeckt	14	4)
Wiesbaden	750	S 1	bedeckt	13	5)
München	754	S 4	wolkig	10	6)
Chemnitz	750	SW 3	wolkig	12	
Berlin	749	SSO 3	bedeckt	10	7)
Wien	756	S 1	Nebel	8	
Breslau	754	SO 3	bedeckt	12	
Ile d'Aix	749	SW 4	bedeckt	16	
Nizza	757	O 2	Regen	15	
Triest	758	still —	bedeckt	18	

1) Nachts Regenböen. 2) Nachmittags Regenschauer. 3) Nachts Regen. 4) Gestern Regen. 5) Gestern und Nachts Regen. 6) Nachts Regen. 7) Gestern Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes barometrisches Minimum von etwa 735 Mm. nordostwärts fortschreitend, liegt über der nördlichen Nordsee, im südlichen Nordseegebiete stellenweise starke südwestliche Winde verursachend. Ein neues Minimum scheint westlich von Irland heranzunahen. Bei schwachen frischen, meist südlichen Winden ist das Wetter in Deutschland trübe und regnerisch, nur in den nordöstlichen Gebietstheilen herrscht meist heitere Witterung, welche indessen nur kurze Zeit anhalten dürfte; die Temperatur ist daselbst allenthalben gestiegen und liegt jetzt durchschnittlich über dem Mittelwerth; im östlichen Nordseegebiete fanden vielfach Gewitter statt. Grisnez meldet 24, Triest 23 Mm. Regen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
5	8	751,7	8,1	SW., leicht; heiter.
5	12	752,1	14,5	SW., frisch; dünn bezogen.

Fremde.

Hotel de Thorn. Döhring a. Stargard, Inspector. Duncker a. Danzig, Besitzer. Nehls a. Bychow, Gutspächter. Besner a. Gumenz u. Kuhncke a. Adl. Rauden, Landwirthe. Robe a. Kl. Kenzau, Rittergutspächter. Montu a. Gr. Saalau, Hauptm. u. Rittergutsbesitzer. Göritz a. Graudenz, Student. Mootz n. Gemahlin a. Neuheide, Claaß a. Praust u. Preul a. Marienau, Pfarrer. v. Lüttwitz n. Gemahlin a. Marienwerder, Rentier. Christen a. Hamburg, Wondt a. Magdeburg, Driedger a. Tiegenort, Tegetmeyer a. Liegnitz, Reibe a. Berlin u. Brunnert a. Chemnitz, Kaufleute. Frederich a. Mühlheim i. E., Apothekenbes. Kuntermann a. Prag, Baumeister. Liwinsky a. Rudenau, Mühlenbesitzer. Rehfeld a. Coblenz, Thierarzt.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes: Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Hiermit gestatte ich mir die ergebene Anzeige, dass ich mit dem heutigen Tage **die hiesige Löwenapotheke** und **Adler-Drogerie**, verbunden mit **Mineralwasser-Fabrikation Langgasse No. 73** käuflich erworben habe und werde ich dieselbe unter meinem Namen weiter fortführen.

Es wird mein unausgesetztes Bestreben sein, durch das Halten nur bester Arzneiwaaren, sowie durch gewissenhafteste und pünktlichste Bedienung mir das Vertrauen des geehrten Publikums zu erwerben und dasselbe zu bewahren und bitte ich, meine dahin zielenden Bemühungen geneigtest zu unterstützen.

Danzig, den 3. October 1893.

Hochachtungsvoll

Carl Schnuppe,

Apotheker

NB. Unser zweites Geschäft befindet sich in **Eisenach, Karlstrasse 9.**

Geschäfts-Eröffnung!

Dem hochgeehrten Publikum von Danzig und Umgegend beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen, daß wir mit Anfang Oktober am hiesigen Platze,

Langgasse Nr. 2,

ein Cigarren-Special-Geschäft

unter der Firma **Gabriel & König**

eröffnet haben.

Wir halten stets das Beste in Cigarren in allen Preislagen bis zu den theuersten Marken.

Direct importirte Havanas, Manillas, Cigaretten aller Länder, sowie Rauch-, Kau- und Schnupftabake am Lager.

Es wird unser eifrigstes Bestreben sein, die Zufriedenheit der uns beehrenden Kundschaft durch **gute Waare in nur preiswerther Qualität und durch prompte Bedienung zu erwerben.**

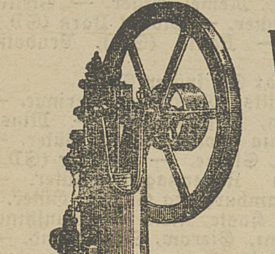
Eisenach und Danzig, den 5. Oktober 1893.

Mit Hochachtung und Ergebenheit

Gabriel & König.

Anerkannt vorzügliche

Ventil-, Gas- u. Petroleum-Motore



stehender und liegender Construction,
= Patent **Adam** und Patent **Paucksch**. =
In jeder Etage leicht aufstellbar.
Geringster Gas- und Oelverbrauch. Ruhiger Gang.
Billigste Betriebskraft.
Ein in Betrieb gesetzter Motor steht in meiner Fabrik zur gefälligen Ansicht.

R. F. Anger, 3. Damm 3,

Generalvertreter für Danzig und Umgegend.
Tüchtige Vertreter gesucht.

Die Verlobung ihrer Tochter **Margarete** mit dem Kaufmann Herrn **Wilhelm Kittler**, Danzig, beehren sich ergebenst anzuzeigen

Bromberg, 1. Oktbr. 1893.
August Dieckmann und Frau, geb. Buchholz.

Margarete Dieckmann,
Wilhelm Kittler,
Verlobte.
Bromberg. Danzig.

Heute früh 1/2 8 Uhr verschied nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, der Rentier

August Luedecke.

Danzig, den 5. Oktober 1893.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 9. Oktober, Vormittags 11 Uhr, vom Leichenhause des St. Katharinen-Kirchhofes aus statt. (2007

Missionsfest.

Der Danziger Heiden-Missions-Verein gedenkt am 11. Oktober, Abends 5 Uhr, in der St. Katharinen-Kirche sein 67. Jahresfest zu feiern. Die Festpredigt hat Herr Missionar **Schloemann** aus Molokong in Nord-Transvaal gütigst übernommen, den Bericht wird der Unterzeichnete erstatten. Abends 7 1/2 Uhr wird die Nachfeier im großen Saale des Schützenhauses stattfinden. Herr Missionar **Schloemann** wird sprechen und die Herren Superintendent **Braun**-Marienwerder, Pfarrer **Grafe**-Schlochau und Pfarrer **Ebel**-Graudenz.

D. Fuhst.



Bis zum 14. d. Mts. hat noch Kaufloose (1/4 zu 42 M) der Umgebender Einsendung des Betrages nebst 15 Porto abzugeben

C. Schmidt,

Königlicher Lotterie-Einnehmer, Danzig, Langgasse 44.

Mein Comtoir

befindet sich von Donnerstag, den 5. Oktober ab

Ankerschmiedegasse 12/13,

1. Etage (Winterplatz). (1978

John Paleske.

Ich wohne jetzt

Langgasse Nr. 3 II,

am Langgasser Thor.

Dr. Baumgardt,

in Amerika approb. Zahnarzt.

Unser Comtoir

befindet sich ab 3. Oktober a. c. nicht mehr **Fleischergasse Nr. 9**, sondern

Fleischergasse Nr. 55,

parterre.

Orenstein & Koppel,

Feldbahnfabrik.

Mein Stellenvermittelungs-Bureau

für Hotel- u. Restaurant-Personal befindet sich jetzt

Kohlengasse 2.

Rudolf Braun.

Stottern

beseit. mit wissenschaftl. neuest. Verfahren **vollständig**. Garantie. **R. P. Scheer** aus Berlin, hier Frauengasse 49 part. Sprechst. 10—12 u. 3—4 Uhr. Prosp. grat. Abendkursus für Erwachsene. **Ohne Erfolg kein Honorar.** Anmeldung. werden nur noch einige Tage berücksichtigt. (1997

Gardinen

in

weiß und crême

in schönen neuen Dessins und guten Qualitäten,

Stores, Portièren,

Rouleaux-Stoffe, Tischdecken,

Gardinen-Stangen,

Gardinen-Rosetten und -Halter

empfehlen

in großer Auswahl zu billigen Preisen

Domnick & Schäfer,

63, Langgasse 63.

J. Willdorff,

Kürschnergasse 9,

empfiehlt sein großes Lager anerkannt bester gediegener

Schuhwaaren

für Herren, Damen u. Kinder.

Als ganz besonders preiswerth und der Jahreszeit entsprechend empfehle ich:

Herren-Schaftstiefel und Gamaschen

von Roß-, Kalb- und Rindleder, recht fest und wasserdicht, für Mk. 8—12.

Elegante leichte Herren-Gamaschen für Ball und Gesellschaften für Mk. 9 u. Mk. 10.

Herren-Filz-Schaftstiefel und Filz-Gamaschen.

Damen-Lederstiefel, wasserdicht, von Mk. 4,50 an.

Knaben- u. Mädchen-Knopf- u. Oesenstiefel.

Alle Arten **Filzstiefel, Filzschuhe, Filzpantoffeln**, sowie

Gummiboots und Gummischuhe.

Große Mobiliar-Auction

Breitgasse Nr. 79.

Morgen Freitag, den 6., Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst wegen Abreise ins Ausland und gänzlicher Räumung:

1 elegantes nußb. und mah. Mobiliar, darunter 1 sehr **elegantes nußb. Pianino, kreuzsaitig, prachtvoller Ton, 2 Trumeauspiegel, Plüschgarnitur, Spinde, Stühle, Bilder, Speisetafel, Bettgestelle mit Matratzen, Sophatische, Wasch- u. Nachttische, Schlafsopha, Kronleuchter, Tafelaufsatz, Teppiche u. s. w.**

öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkaufen.

A. Olivier, Auctionator u. Taxator.

Unterricht in der Stenographie.

Der nächste Unterrichts-Cursus in der vereinfachten

Stolze'schen Stenographie

wird etwa **Mitte dieses Monats** beginnen und 16 Stunden umfassen. Alles Nähere ist in der **Barth'schen Buchhandlung**, Jopengasse 19, zu erfahren, wo auch Anmeldungen zur Theilnahme entgegengenommen werden. Mit der Eintragung in die Theilnehmerliste werden noch keine Verpflichtungen übernommen.

In Betreff des in unseren Cursen gelehrten, weitverbreiteten Kurzschrift-Systems bemerken wir, daß es leicht erlernbar und zuverlässig lesbar ist und von den Vorstehern der stenographischen Bureaus des deutschen Reichstages, des Abgeordneten- und des Herrenhauses vertreten wird. (2040

Der stenographische Verein von 1857 (Stolze).

Nur nicht drängeln!!*)

Was rennt das Volk, was wälzt sich dort
Die Breit- und Kohlengasse fort,
Ist Mord und Todschlag denn geschehn
Hier in der Breitengasse 10?
Die Amme mit dem Kind im Arm
Sie drängelt daß sich Gott erbarm!
Der Schulerjunge kommt von fern
Und klettert auf die Gaslatern,
Die Köchin mit der Wasserkann
Sie drängelt mit so sehr sie kann,
Ja Alle schubsen, schieben, schrein,
Ein Jeder will der Erste sein
Und will mit eignen Augen sehn
Das Wunder von der „Goldnen 10",
Wo selbst der Herr Geheime Rath
Sich billig holt den Sonntagsstaat!
Ueber 6000 hochfeine Winter-Paletots in guten Stoffen 9, 12, 15, 18, 21, 24, 27, 30, 36 M.
Ueber 6000 hocheleganie englische **Jaquet- und Rock-Anzüge** 10, 13, 16, 19, 22, 26, 30—45 M.
Ueber 5000 Hosen, sehr haltbar, 2, 2,50, 3, 4, 5, 6—12 M.
Knaben-Anzüge, Burschen-Anzüge u. Paletots spottbillig. Kaisermäntel, Schlafröcke, Hohenzollernmäntel zu noch nie dagewesenen Preisen.
Arbeitergarderobe für die Hälfte der bisher gezahlten Preise. (2014

Goldene 10

„Danziger Concurrenz-Geschäft"

nur allein

10 Breitgasse 10, Ecke Kohlengasse, 1. Etage 10

*) Nachdruck verboten.

In den **Journal-Lesezirkel** der Wagnerschen Leseanstalt (H. Engel) **Jopengasse Nr. 20**, sind neu aufgenommen:
Die Romanwelt, beginnend mit Sudermann's: „Es war".
Velhagen u. Klasing's Monatshefte. (1989

Frische Gänselebern, ff. Gänseschmalz, Italien. Salat

empfiehlt (2054

J. M. Kutschke.



Amerikanisch. Rinderpökelfleisch
amerik. Rinderpökelzunge,
Erbswurst pro Stück 25 u. 35 ₰,
Suppentafeln
empfiehlt (1841

A. Kurowski,

Breitgasse 108 u. Breitgasse 89.

Krammetsvögel

zu ermäßigten Preisen empfing und empfiehlt

Aloys Kirchner,

Brodbänkengasse Nr. 42,
Poggenpfuhl 73. (2060

Damhirsch

— ganz und zerlegt —
empfiehlt billigst

Carl Köhn,

Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

---

800 Centner gesunde Daber'sche Kartoffeln,

pro Centner 1,30 M, franko Bahnhof Dirschau, sind sofort abzugeben in **Stangenberg** bei Dirschau. (2037

Alte Münzen, auch ganze Sammlungen werden stets gekauft. Off. erb. Langgasse bei Herrn Lau oder Zoppot, Südstr. 19. Pawlowski.

Blumen- u. Blattpflanzen, sowie vorzügl. **Gemüse** offerirt

Mroch, Landschaftsgärtner,

Zoppot, Danzigerstr. 9 b.

Tisch- u. Speisenkarten

zu

Hochzeiten u. Gesellschaften

in reicher Auswahl.

Marie Ziehm,

Matzkausche Gasse.

Ich habe mich fest entschlossen, meine in Podwitz, Kreis Kulm, gelegene **Gast- und Landwirthschaft**, im lebhaftesten und besten Zustande, sehr preiswerth mit geringer Anzahlung von sofort zu verkaufen. (2062

Jacob Mamlock, Podwitz.

---

2 elegante, 162 Ctm. große, 6-jährige

Wagenpferde,

Füchse, verkäufl. Preis 1500 M
Dom. Gohra b. Neustadt Wpr.

---

2 Bienenhäuser, 3. u. 2. Etage mit lebenden Völkern z. Zucht bill. zu v. bei Wittwe Meyer, Marschauerberg b. Stangenwalde; in Danzig b. O. Meyer, Wellengang 3 part.

24000 Mark

zu 4 bis 4 1/2 % werden zur ersten Stelle auf drei Grundstücke in Zoppot gesucht. Off. in d. Exped. dieser Ztg. erb. unter Nr. 2033.

An Privatleute

Mark 2000, auch weniger, auf Wechsel zu leihen. Adr. unter 2009 in d. Exped. d. Ztg. einzur.

Stellen.

Für mein **Colonialwaaren-Detail-Geschäft** suche einen

Lehrling.

Adressen unter Nr. 2027 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Für unsere Spritfabrik suchen wir **eine Persönlichkeit** (Kenntnisse in schriftlichen Arbeiten etc.) als Hilfsarbeiter für die Expedition.

Gebr. Friedmann,
Spritfabrik, Neufahrwasser.

Ein verh. Hofmeist., d. zugl. Sattl.- u. Stellmacherarbeit kann, empf. z. 11. Novemb. d. J. fürs Gut **Brohl**, Langgarten 115 I.

Empf. v. gl. und Martini tücht. verh. und unverh. Kutscher fürs Land, ordentliche Hausdiener von gleich.

Utzwaldt, Heil. Geistgasse 101.

Einen Commis,

Manufacturist,

suche per sofort resp. 15. d. Mts.

Julius Gerson.

Ein ordtl. Mädchen mit Buch w. eine Nachmittagsstelle.
Altstädt. Graben 90, Hof.

Wohnungen.

In einer feinen Familie finden 1—2 Schüler gute, gewissenh. Pension zu mäßigem Preise. Adressen unter 1371 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

In meinem Pensionat find. noch Schüler verschiedenen Alters gewissenhafte und gute Pension. Gütigst empfohlen durch Herrn Superintendent **Boie**.

Th. Schmidt,
Hundegasse 89.

Gute Pension

für Schüler mit gewissenh. Beaufsicht. der Schularbeiten empf.
Poggenpfuhl 42 II.

Ein günstig nahe zwischen zwei Marktplätzen gelegener, **fein eingerichteter Laden**, ist in dem neu erbauten Hause Altstädt. Graben 101 sofort vortheilhaft zu vermiethen. Näh. kleine Mühlengasse 6.

Eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör ist **Hundegasse Nr. 124** von sofort zu vermiethen. Meldungen 1. Etage.

In dem neuerb. Hause Holzgasse 29 sind einige herrschaftl. comfortab. einger. Wohnung. v. 3 u. 4 Zimmern, Entree und reichl. Zubeh. von sofort zu vermiethen. Näh. Kohlenmarkt 35 i. G.

Lastadie 3,

Gartenhaus, ist eine herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern, reichl. Zubehör und Garten für M 1300 vom 1. Dezbr. od. später zu verm. Besicht. von 11—3.

Versetzungshalber sind in Langfuhr, an der Pferdebahn gelegen, 2 Wohnungen, hochpart. u. I. Et., mit Balkon resp. Veranda u. großem Garten, getheilt oder zusammen, von gleich oder später zu vermiethen. Näheres III. Damm 3 im Comtoir.

Männer-Turnverein

General-Versammlung

Sonnabend, den 7. Oktober cr.,
Abends 9 Uhr,
Café Selonke.

Der Vorstand.

Loge Einigkeit.

Sonntag, 8. Oktbr. cr.,
1/2 8 Uhr Abends:

Gesellschaftsabend.

Sich und Anderen ein

= Räthsel =

ist der z. Zt. im Wilhelm-Theater gastirende Kopfrechner **A. F. Heinhaus.**

Er hat kein besonderes System, sondern rechnet wie andere Menschen auch. Trotzdem ist Niemand im Stande ihm s. Production auch nur annähernd nachzumachen. Man ist verblüfft und kann eben nur staunen u. staunen.

Gut empf. Privat-Mittagstisch i. u. a. d. Hause zu hab. Brandgasse 3.

Alexander's

שכר **Restaurant.**

Jeden Freitag Abend: **Fische.**

Central-Halle.

Altstädt. Graben 71.

Empfehle meinen anerkannt guten **Mittagstisch** à 60 Pfg. Täglich Eisbein mit Sauerkohl und Erbsen-Purée, Königsberger Rinderfleck, sowie vorzügl. Biere.

H. Schiefelbein.

Restaurant Döring

Milchkannengasse 16.
Heute Abend
frische Blut- und Leberwurst
eigenes Fabrikat,
täglich
Eisbein mit Sauerkraut, Königsberger Rinderfleck
in und außer dem Hause.

Danziger Schachclub.

An jedem Freitag, von 6 Uhr an, im Deutschen Hause (Holzmarkt) Clubabend. Am Dienstag wird ebendaselbst in freier Vereinigung, wozu Nichtmitglieder unbeschränkt Zutritt haben, gespielt werden. (1954

Gambrinus-Halle,

Ketterhagergasse 3.
Heute Abend:

Wurstpicknick,

Blut- u. Leberwurst,
eigenes Fabrikat,
in und außer dem Hause.

„Zum Höcherl-Bräu"

Hundegasse Nr. 85.
Heute Abend:

Graue Erbsen mit Speck und Rinderfleck

empfiehlt (2030

Ferd. Führer.

Stadt-Theater.

Freitag: P. P. B. **Die Fledermaus.** Operette v. Strauß.
Sonnabend: P. P. C. Bei ermäßigten Preisen. **Wilhelm Tell.**
Sonntag, Nachmittags 4 Uhr: Bei kleinen Preisen. **Doctor Klaus.** Lustspiel.
Abends 7 1/2 Uhr: P. P. D. **Die Glocken von Corneville.** Operette.

Wilhelm-Theater.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**
Wochentgs. tgl. Abds. 7 1/2 Uhr:

Gr. internationale Specialit.-Vorstellg.

Kurzes Gastspiel des

phänomen. Kopfrechn.

A. F. Heinhaus

sowie Auftret. des gesammt.

neu engagirt. vorzügl. Künstler-Ensembles.

Pers.-Verz. u. Weites s. Plakte.

Durch elegante Façons, Preiswürdigkeit und Haltbarkeit ausgezeichnete

Ziegenleder-
Lammleder-
engl. Dogskin- **Handschuhe**
Juchtenleder-
Uniform-

sind in ganz neuen grossartigen Sortimenten am Lager.

Garantie für jedes Paar, **für Damen und Herren.**

Paar M 1,50, 2,00, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00, 4,50.

A. Hornmann Nachfl.,

V. Grylewicz,
Langgasse 51.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise inniger Theilnahme, sowie für die überaus reichen Blumenspenden von nah und fern, die uns zum Begräbniß unseres lieben Sohnes **Robert**, zu Theil geworden sind, insbesondere dem Herrn Pfarrer **Conradt** für die trostreichen Worte am Grabe, den Herren Lehrern und Mitschülern sagen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank.

Zoppot, 4. Septemben 1893.
Die tiefbetrübten Eltern
C. Marter und Frau.

Tief bewegt spreche ich Allen für den Ausdruck inniger herzlicher Theilnahme bei dem Verluste meines theuren, unvergeßlichen Mannes meinen aufrichtigsten Dank aus. (2049

Danzig, den 5. Oktober 1893.
Louise Kaeber, geb. **Nowitzky.**

Süße Taube i. glaube Du vermagst m. als m. ertragen k. M. a. H.!

Ich spreche still zur Lieb' im Herzen,
Wie Blume zu der Sonne Schein:
Du gieb mir Lust, Du gieb mir Schmerzen!
Dein leb' ich und ich sterbe Dein!
D. gdl. Hrz.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Danzig, 5. Oktober.

* **[Haus- und Grundbesitzerverein.]** Gestern Abend hielt der hiesige Haus- und Grundbesitzerverein im Saale des Bildungsvereinshauses seine erste Winterversammlung ab, welche sich eines sehr starken Besuches erfreute. Für die durch die **Brunnenkatastrophe in Schneidemühl** Betroffenen wurden nach kurzer Debatte **100 Mark bewilligt**. Alsdann berichtete Herr Gärtnereibesitzer **Bauer** kurz über die Tendenz des **Stadterweiterungs-Gesetzentwurfes** nach Abickes und ersuchte darauf den auf Einladung anwesenden Herrn Rickert um eine nähere Erläuterung und Erklärung zu diesem Gesetzentwurf. Herr **Rickert** führte ungefähr Folgendes aus: Der Artikel 9 der preußischen Verfassung besagt, daß das Eigenthum unverletzlich sei. Das Eigenthum ist die Grundlage unserer heutigen Gesellschaftsordnung und nur aus Gründen des öffentlichen Wohles dürfe dieses Recht beschränkt werden, doch Schönheitsinteresse allein sei noch kein Grund, die Disposition über das Eigenthum zu beschränken. Das Recht der Enteignung im Interesse der Gleichheit und Regelmäßigkeit der Lage der Gebäude könne er nicht anerkennen; nur dann vermöge er ein solches einzuräumen, wenn es das wirkliche öffentliche Interesse erfordere. Bereits das Gesetz vom 2. Juli 1875 habe einen Eingriff in das Privatrecht gemacht; es gestatte den Gemeinden, Baufluchtlinien festzustellen und Straßen eventuell auf dem Wege der Enteignung zu erwerben. Der Antrag Abickes' wolle nicht nur das Recht, Straßen zu erwerben, sondern auch an der Straße Baufluchtlinien so herzustellen, daß ein harmonisches Ganze entsteht. Wenn in einem noch unbebauten Theil der Stadt ein Baublock vorhanden sei, bei dem die Situation der Besitzverhältnisse keine geeignete Gestalt habe, so sei natürlich ein genauer Bebauungsplan nach einer bestimmten Façon nicht möglich. Hier wolle nun Abickes durch Umlegen eingreifen. Wenn nämlich die ein Umlegen sei, so solle dasselbe eintreten, allerdings in der Weise, daß jeder Eigenthümer der Größe und dem Werth nach denselben Flächeninhalt zurückerhält. Wenn die Besitzer von der Mehrheit der Fläche den Antrag auf Umlegen stellen, so hat die Gemeinde zu beschließen, ob ein Umlegen stattfinden solle; ebenso kann auch schon durch bloßen Gemeindebeschluß allein das Umlegen stattfinden. Bereits das Herrenhaus habe in seinen Commissionssitzungen das Abickes-Gesetz verbessert, indem es bestimmte, daß jedem Eigenthümer innerhalb 14 Tagen das Recht zustehen solle, im Verwaltungsstreitverfahren zu klagen. Dadurch werde wenigstens eine gewisse Rechtssicherheit geschaffen. Redner ging dann näher auf die einzelnen Bestimmungen ein, die noch der sorgfältigsten Prüfung bedürften. — Der Minister des Innern habe die Bezirksregierungen aufgefordert, sich gutachtlich zu äußern, vor allem aber über die Bedürfnißfrage des Gesetzes. Auch dem Danziger Magistrat werde wahrscheinlich diese Anfrage zugehen. Hier läge nach Redners Ansicht auch nach Niederlegung der Wälle ein Bedürfniß für das Gesetz nicht vor, und Gesetze solle man nicht ohne praktisches Bedürfniß machen. Ohne genügende Garantien und Aufhebung der Paragraphen 2 des Gesetzentwurfes könne er sich für denselben nicht erwärmen. Redner schlug dann dem Verein vor, eine Commission aus seiner Mitte zu wählen, welche sich eingehend mit dem Gesetz beschäftigen möge. Er sei gern bereit, der Commission Material zu unterbreiten. — Der Vorsitzende sprach Herrn Rickert für seine Ausführungen den wärmsten Dank der Versammlung aus. Darauf referirte Herr Bauer kurz über das Reichsseuchengesetz, in welchem er eine Beschränkung der bürgerlichen Freiheit des Einzelnen erblicken müsse, und stattete einen kurzen Bericht über die Neueinrichtung der städtischen Haftversicherung ab. Der Vorschlag des Hrn. Rickert, eine Commission betreffend das Abickes-Gesetz zu wählen, wurde schließlich angenommen, und der Rest der Tagesordnung zur nächsten Versammlung vertagt.

Aus der Provinz.

§ **Zoppot**, 4. Oktbr. Herr Fabrikbesitzer **Herbst** aus Lodz in Rußland, der sich gegenwärtig zur Kur in seiner Villa hierselbst aufhält, hat der hiesigen **Feuerwehr** ein **Geschenk von 800 Mk.** gemacht.

wr. **Putzig**, 4. Oktober. Zur bevorstehenden **Landtagswahl** ist unser Kreis in 22 Wahlbezirke eingetheilt worden. — Kürzlich hat sich eine **Molkerei-Genossenschaft** mit unbeschränkter Haftpflicht gebildet. — Der Lehrer **Parpart** in Schmolin feierte gestern sein **25jähriges Dienstjubiläum**. Die Lehrer des zuständigen Conferenzbezirks überreichten ihm ein Ehrengeschenk. — Der Grenzaufseher **Stachel** ist von hier nach Schwetz versetzt worden.

Schöneck, 4. Oktbr. Gestern passirte in Al. Malsau, dem Gutsbesitzer Flemming gehörig, ein **schweres Unglück**. Ein noch dorthin vor kurzer Zeit zugezogener Knecht hatte aus dem nahe gelegenen See, der in einer verhältnißmäßigen Tiefe nicht haben, auf einem vierspännigen Wagen Wasser zu holen. Die Vorderpferde geriethen in eine tiefe Stelle, zogen die anderen Pferde nebst dem Wagen nach und verschwanden in wenigen Minuten das Viergespann und dessen Führer in den See. Die Pferde und der Knecht wurden Nachmittags todt aus dem Wasser gezogen. — Der Kreisschulinspector **Friedrich** ist von hier nach Pr. Stargard vom 1. d. M. ab versetzt. — An Stelle des verstorbenen Rentiers Bewersdorff ist der Maurermeister **Alabunde** als Magistratsmitglied von der Stadtverordnetenversammlung gewählt worden. — Am 5. d. Mts. hielt hierselbst eine General-Versammlung der Actionäre der **Schönecker Creditgesellschaft** statt.

+ **Neuteich**, 4. Oktober. Der **landwirthschaftliche Verein** hielt gestern im Deutschen Hause eine Versammlung ab. Es wurde beschlossen, eine Petition an den Reichskanzler, betreffend die **Ermäßigung der Eisenbahnfrachten** für Phosphate und Kalisalze vom Westen nach dem Osten, zur Berathung. Der Verein beschloß, sich der Petition anzuschließen. Der Vorsitzende referirte über „die Haftpflicht der Landwirthe bei Unfällen der Arbeiter“ und führte aus, daß das Gesetz in seiner jetzigen Fassung den Berufsgenossenschaften viele Handhaben biete, den Versicherten die Rente streitig oder anderenfalls den Betriebsunternehmer regreßpflichtig zu machen. Es empfiehlt sich für Betriebsunternehmer, sich gegen Regreßpflicht zu versichern. Ein zweiter Vortrag wurde gehalten über die Verfälschung der Futtermittel und ihre schädlichen Folgen. — Heute Vormittag wurde hier ein **Privat-Pferdemarkt** abgehalten, auf welchem durch die Remonte-Commission (Präses Major v. Spalding) vollzählige Artilleriepferde gekauft wurden. Von den 64 gekauften Pferden waren 11 von Züchtern hiesiger Gegend, 53 vom Kaufmann A. Jacoby gestellt.

Marienburg, 4. Oktober. Die beabsichtigte Einrichtung einer **Postagentur in Schroop** (Haltestelle der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn) erfolgt bereits am 16. Oktober. Die Verwaltung der neuen Postagentur, welcher die Ortschaften Buchwalde, Groß- und Klein-Heringshöft, Jordanken (bisher zu Postilge gehörig), ferner Grünfelde, Loosendorf und Tannfelde (bisher von Dt. Damerau bestellt) zugetheilt werden, ist dem Gastwirth Grodbeck in Schroop übertragen worden.

W. **Elbing**, 4. Oktbr. Der **westpreußische Lehrer-Emeriten-Unterstützungsverein**, welcher im Jahre 1863 anläßlich der in Danzig tagenden Provinzial-Lehrerversammlung auf Antrag des Herrn Delker ins Leben gerufen wurde, kann in diesem Jahre auf ein 30jähriges Bestehen zurücksehen. Der Verein, welcher ursprünglich für die Lehrer-Emeriten der Provinz Preußen arbeitete, löste sich mit der politischen Theilung der Provinz in Ost- und Westpreußen in zwei Provinzialverbände auf. Dem ungetheilten Verbande und später dem westpreußischen Provinzialverein stand bezw. steht Herr Delker noch als Vorsitzender vor. In dem abgelaufenen Geschäftsjahre 1892/93 erzielte der Verein eine Gesammteinnahme von 1812 Mk., während die Ausgabe 576 Mk. betrug. Von dem Ueberschuß wurden statutenmäßig 9/10 im Betrage von 1112 Mk. an hilfsbedürftige Lehrer-Emeriten vertheilt, während das übrige 1/10 zu dem Stammkapitale geschlagen wird, welches dadurch auf rund 5000 Mk. angewachsen ist. Der Vorstand des Vereins, welcher seinen Sitz in Elbing hat, beschloß in diesen Tagen 25 bedürftige Emeriten mit Unterstützungen in Höhe von 30—90 Mk. zu bedenken. — Der heutige **Fettviehmarkt** hatte unter der Ungunst der Witterung ganz beträchtlich zu leiden. Der Auftrieb war nur gering und es gelangten etwa 150 Stück Vieh zum Verkauf. Material in gutem Futterzustande erzielte verhältnißmäßig günstige Preise, während beim mageren Vieh die Preise niedrig waren.

Aus dem Kreise Flatow, 4. Oktbr. Ein sehr **heftiges Gewitter** zog gestern in den späten Abendstunden unter strömendem Regen durch den östlichen Theil unseres Kreises und entlud sich in der Nähe der Chaussee zwischen Gohnow und Eichfelde.

r. **Kulm**, 4. Oktober. Seit Beginn der Campagne der Zuckerfabriken ist der Bahnstrecke Kulm-Kornatowo wieder ein Rübengüterzug eingestellt worden.

p. **Aus der Kulmer Stadtniederung**, 4. Oktober. Zu der ins Leben zu rufenden Molkerei hat sich schon eine Anzahl von Molkereibesitzern gemeldet. Es ist die beste Aussicht vorhanden, daß das Unternehmen in Fluß kommt.

Pr. Eylau, 3. Oktober. Mehreren Provinzblättern meldet man von hier: Eine nicht geringe Aufregung bemächtigte sich der hiesigen Einwohnerschaft, als sich heute Nachmittag die Kunde verbreitete, der bisherige **Stadtkassen-Rendant Andree** sei **spurlos verschwunden**. Andree hatte seine Stellung zum 1. Oktober gekündigt und sollte heute die Kasse abgeben. Wie verlautet, hat die Revision nur einen geringen Baarbestand in Kupfermünzen, sowie das Fehlen verschiedener Geschäftsbücher ergeben. Gestern Abend spät ist Andree noch in verschiedenen Lokalen gesehen worden.

K. **Thorn**, 4. Oktbr. Die hiesige **Johannisloge** zum Bienenkorb begeht morgen ihre **100jährige Jubelfeier**. Das Logengebäude ist festlich geschmückt. Aus nah und fern sind schon heute Deputirte eingetroffen, die von 8 Uhr Abends ab im Logenhause begrüßt sind. Aus Anlaß der Jubelfeier hat Herr Landgerichtsrath Wolff eine Festschrift herausgegeben, die durch sinnige Darstellungen verschönt ist. Auf einer Tafel sehen wir sämmtliche Meister vom Stuhl der hiesigen Loge. Namen von Familien, die in der Geschichte unserer Stadt einen guten Klang haben, treten uns da entgegen. Aus Anlaß der Jubelfeier sind zu Ehrenmitgliedern ernannt der Großmeister Hermann Zöllner und Reichsgraf Friedrich zu Solms. Morgen ist für die Festloge 12 1/2 Uhr Mittags, Freitag Abend 7 Uhr das Schwesternfest im Artushof. — Bei Schirpitz ist eine Fabrik neuerdings eingerichtet, von der man annimmt, daß sie für unsere Gegend von erheblicher Bedeutung sein wird. Dort werden die **ausgerodeten Stubben verarbeitet** und zwar wird aus ihnen Holzessig, Theer, Oel u. s. w. gearbeitet.

* **Bütow**, 4. Oktbr. Um die hiesige frei gewordene **Rectorstelle** der hiesigen städtischen Schulen hatten sich 40 Rectoren beworben. Unter den vier zur Wahl vorgestellten Bewerbern ist der Rector Lorenz aus Köslin bei Merseburg gewählt worden. — Ein **herber Schicksalsschlag** traf den hiesigen aufsichtsführenden Amtsrichter [illegible]. Demselben starb am 3. Oktober die 19jährige Tochter und eine Stunde später aus Gram und vor Schreck die Gattin am Herzschlage.

* Die durch Pensionirung ihres bisherigen Inhabers erledigte Stelle des königl. Rentmeisters der Kreiskasse zu Greifswald ist dem Rentmeister Zorn in Fischhausen verliehen worden.

VT. **Königsberg**, 4. Oktbr. Die Betriebseinnahmen der **ostpreußischen Südbahn** pro Septbr. 1893 betrugen nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 80 128 Mk., im Güterverkehr 278 509 Mk., an Extraordinarien 14000 Mk., zusammen 372 637 Mk. (gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres mehr 30 137 Mk.); im ganzen vom 1. Januar bis 30. Septbr. 1893 2 727 781 Mk. (gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres mehr 278 290 Mk.).

Königsberg, 4. Oktober. Die erfolgte Einladung des **Königsberger Sängervereins** durch den **Wiener Männergesangverein** zur Theilnahme an seiner Feier des 50jährigen Jubiläums ist heute der Ordner des ersteren sein Stellvertreter nach Wien abgereist, um bei dem Feste den Königsberger Sängerverein zu vertreten.

m. **Insterburg**, 4. Oktbr. Unter dem Vorsitz des Herrn v. Simpson-Georgenburg fand heute hier eine Vertrauensmänner-Versammlung des **conservativen Wahlvereins** statt. Als Candidaten für die bevorstehende Landtagswahl wurden in derselben die Herren Oberamtmann Mentz-Kampischkehmen und Hogräfe-Schwägerau aufgestellt.

Theerbude, 4. Oktober. Der **Kaiser** war gestern früh um 5 Uhr nach dem Bezirke Warnen zur Jagd gefahren. Ihm kam zwar ein stattlicher Achtzehnender zu Gesicht, konnte jedoch nicht angegangen und geschossen werden. Gegen Abend traf der bekannte Thiermaler Friese zur Aufnahme der erlegten Hirsche in Rominten ein. Auch gestern ist wieder ein verendeter Hirsch, Achtender, bis auf dem Wege, mit dem Geweih in einem Zaune hängend, aufgefunden worden. Das von dem Hirten Schmidt aus Groß-Schwentischken aufgefundene und dem Kaiser gestern überbrachte Geweih eines wahrscheinlich im Kampfe mit anderen Hirschen gefallenen Zwölfenders hat der Kaiser dem Forstmeister überlassen. Derselbe Hirt hatte auch im vergangenen Jahre um diese Zeit beim Hüten einen Vierzehnender todt im Schwentischker Belauf aufgefunden und dem Kaiser gebracht. Er hatte damals eine Belohnung von 50 Mark und ein Zwanzigmarkstück mit Kaisers Bild erhalten, welch letzteres er heute als Medaille an schwarz-weiß-rother Schleife auf der Brust trug. (K. A. Z.)

Bromberg, 4. Oktbr. Auch hier hat sich gestern ein **Antisemiten-Verein** nach einer Hetzrede des Hrn. Leuß gegen 50 Pf. Entrée gebildet. Von 209 Anwesenden erklärten sich 75 für den Verein.

Vermischtes.

* **[Eisenbahnunfall.]** Das Eisenbahn-Betriebsamt Düsseldorf giebt bekannt: Der von Hagen über Mettmann nach Düsseldorf fahrende Personenzug 604 ist heute, am 4. Oktober, Nachmittags gegen 1 Uhr 15 Min. vor der Einfahrtsweiche des hiesigen Hauptbahnhofes auf einen Rangirzug gefahren. Hierbei sind Weichensteller August Brenner aus Hannover schwer und Reisende leicht, von letzteren mehrere anscheinend ganz unerheblich, ferner 2 Locomotivführer und 1 Heizer anscheinend leicht verletzt. Beide Locomotiven und 2 Wagen sind erheblich beschädigt. Die Beschädigung von Geleisen ist unbedeutend. Der Betrieb nicht gestört. Die Untersuchung ist eingeleitet. Soweit bis jetzt festgestellt, ist der Unfall auf Nichtbeachtung des auf Halt stehenden Einfahrtssignals zurückzuführen.

* **[Die Hunde der Königin von England.]** Der „Eleveur“ bringt die erfreuliche Nachricht, daß die Königin Victoria von England 55 Zimmerhunde besitzt; nicht mitgerechnet ist die von Lord Ribblesdale, dem Oberjägermeister der Krone, herangebildete königliche Meute. Die Lebenshaltung der Zimmerhunde läßt nichts zu wünschen; man hat für die Thiere sogar einen mit Teppichen belegten Salon eingerichtet, der mit niedlichen Hundeporträts geschmückt ist. In diesem einzig in der Welt dastehenden Bildermuseum sind die dänischen Doggen, die Windhunde, die Affenpinscher, die Wachtel- und Dachshunde, die Spitzhunde und Mopse in den verschiedensten Stellungen abconterfeit. Einige von diesen Hundebildnissen sind in Wasserfarben gemalt, andere in Oel. Wenn ein Hund sich der besonderen Gunst der Königin erfreute, so wird nach seinem Tode ein Büschel von seinen Haaren aufbewahrt und unter Glas und Rahmen gebracht, auf daß die Nachwelt an seine hohen Hundetugenden erinnert werde.

Paris, 4. Oktober. Das **erste Opfer der Russenbegeisterung** ist ein **hundertfünfjähriger Russe, Lebedew**, geworden; dieser Urgreis, der seit Jahren Pflegling der Siechenhäuser von Montrouge war, hatte bei der Nachricht vom Eintreffen seiner Landsleute in Frankreich solche Freude, daß ihn auf der Stelle der Schlag traf.

Newyork, 4. Oktbr. Weiteren Meldungen aus **Neworleans** zufolge lauten die Nachrichten über die **Verheerungen**, welche der Sturm in der Nacht von Sonntag zu Montag im Golf von Mexico und an den Küsten, in Plaquemine und Jefferson angerichtet hat, sehr ernst. Man glaubt, daß gegen 200 Menschen ums Leben gekommen sind. Der Materialschaden wird auf 1 1/4 Millionen Dollars geschätzt. Am schlimmsten lauten die Berichte aus Bayou Cook nahe der Mississippi-Mündung, wo eine Colonie von Austernfischern, 150 an der Zahl, mit ihren Familien zu Grunde ging.

Cholera.

Stockholm, 4. Oktober. Bei einer am 30. September in **Umea** gestorbenen Person hat die in Stockholm vorgenommene bakteriologische Untersuchung Cholera asiatica als Todesursache ergeben.

Das königl. Commerz-Collegium in Stockholm erklärt **Lübeck** und Umgegend, sowie die russischen Gouvernements **Esthland, Livland** und **Kurland** frei von Cholera.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 4. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 140—144. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 134—135, russ. loco ruhig, (Transito —). **Hafer** ruhig. **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 48 Br. — **Spiritus** still, loco per Oktober-November 23 Br., per November-Dezbr. 23 Br., per Dezember-Januar 22 1/2 Br., per April-Mai 22 1/4 Br. — **Kaffee** fest, Umsatz 1500 Sack. — **Petroleum** loco ruhig, Standard white loco 4,55 Br., per Novbr.-Dezember 4,65 Br. — Wetter: Heiter.

Hamburg, 4. Oktober. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Oktober 13,87 1/2, per Dezember 13,82 1/2, per März 14,07 1/2, per Mai 14,25. Matt.

Hamburg, 4. Oktober. **Kaffee.** (Schlußbericht.) Good average Santos per Oktober 80 3/4, per Dezember 79 1/2, per März 76 3/4, per Mai 75 1/4. Ruhig.

Bremen, 4. Oktober. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Faßzollfrei. Besser. Loco 4,40 Br.

Mannheim, 4. Oktbr. Productenmarkt. **Weizen** per Novbr. 15,70, per März 16,45, per Mai 16,60. **Roggen** per November 14,00, per März 14,00, per Mai 14,20. **Hafer** per Novbr. 15,30, per März 15,65, per Mai 15,75. **Mais** per Novbr. 11,25, per März 11,65, per Mai 11,65.

Havre, 4. Oktbr. **Kaffee.** Good average Santos per Oktbr. 98,00, per Dezember 98,25, per März 96,00. Behauptet.

Frankfurt a. M., 4. Oktbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 269, Franzosen —, Lombarden 86 3/8, ungar. Goldrente —, Gotthardbahn 150,90, Disconto-Commandit 172,40, Dresdener Bank 138,10, Berliner Handelsgesellschaft 132,50, Bochumer Gußstahl 116,50, Gelsenkirchen 142,10 Harpener 130,40, Hibernia 114,70, Laurahütte 100,20, 3% Portugiesen —, italienische Mittelmeerbahn 90,20, schweizer Centralbahn 114,60, schweizer Nordostbahn 106,00, schweizer Union 75,80, italien. Meridionaux 114,30, schweiz. Simplonbahn 59,80, Mexikaner 60,60, Italiener 82,70. Fest.

Wien, 4. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. 4 1/5% Papierrente 96,95, do. 5% do. —, do. Silberrente 96,80, do. Goldrente 120,50, 4% ungar. Goldrente 116,30, 5% do. Papierr. —, 1860er Loose 144,75, Anglo-Aust. 149,50, Länderbank 247,40, Creditact. 334,75, Unionbank 251,25, ungar. Creditact. 409,75, Wiener Bankverein 122,25, Böhm. Westbahn 375,50, Böhm. Nordb. 207,00, Busch. Eisenbahn 450, Dux-Bodenbacher —, Elbethalb. 238,00, Galizier —, Ferd. Nordb. 2880,00, Franzosen 301,75, Lemberg-Czern. 256,50, Lombard. 104,60, Nordwestbahn 214,50, Pardubitzer 196,00, Alp.-Mont.-Act. 54,80, Tabakactien 187, Amsterdamer Wechsel 104,85, Deutsche Plätze 62,15, Londoner Wechsel 126,40, Pariser Wechsel 50,10, Napoleons 10,04 1/2, Marknoten 62,15, Russ. Banknoten 1,31 1/4, Silbercoup. 100, Bulgar. Anl. 113,90, österr. Kronenrente 96,30, ungar. Kronenrente 93,60.

Amsterdam, 4. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine flau, per November 161, per März 171. — **Roggen** loco flau, do. auf Termine träge, per Oktbr. 118, per März 117. **Rüböl** loco 24 1/2, per November-Dezember 23 5/8, per Mai 24 5/8.

Antwerpen, 4. Oktbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 11 5/8 bez., 11 3/4 Br., per Okt. 11 3/8 Br., per Novbr.-Dezbr. 11 3/4 Br., per Januar-März 11 3/4 Br. Fest.

Paris, 4. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** matt, per Oktbr. 20,70, per Novbr. 20,90, per Novbr.-Febr. 21,20, per Jan.-April 21,50. — **Roggen** ruhig, per Oktober 14,20, per Januar-April 15,00. — **Mehl** weich., per Oktbr. 44,10, per Novbr. 44,50, per Novbr.-Febr. 45,10, per Jan.-April 45,90. — **Rüböl** weich., per Okt. 54,00, per Novbr. 54,50, per Novbr.-Dezbr. 54,75, per Jan.-April 56,25. — **Spiritus** weich., per Oktbr. 37,50, per Novbr. 38,00, per Nov.-Dezember 38,25, per Jan.-April 39,00. Wetter: Schön.

Paris, 4. Oktbr. (Schlußcourse.) 3% amortisir. Rente —, 3% Rente 98,27 1/2, 4% Anleihe —, 5% italienische Rente 83,32 1/2, österr. Goldr. —, 4% ungar. Goldrente 94, III. Orientanleihe 68,00, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 99,00, 4% unific. Aegypter 103,40, 4% span. äuß. Anleihe 64 1/2, conv. Türken 22,45, türk. Loose 90,25, 4% Prioritäts-Türk. Obligationen 453,00, Franzosen 617,50, Lombarden 223,75, Lomb. Prioritäten —, Banque ottomane 589, Banque de Paris 630, Banque d'Escompte 72, Credit foncier 975, Credit mobilier —, Meridional-Actien 667, Rio Tinto-Actien 338,75, Suezkanal-Actien 2672, Credit Lyonnais 755,00, Banque de France 3955, Tab. Ottom. 380, Wechsel auf deutsche Plätze 122 9/16, Londoner Wechsel kurz 25,19, Cheques a. Lond. 25,21, Wechsel Amsterdam kurz 207,12, do. Wien kurz 197,25, do. Madrid kurz 413,25, Cred. d'Esc. neue —, Robinson-Act. 106,25, Portugiesen 21,31, Portug. Tabaks-Oblig. 352, 3% Russen 80,50, Privat-Discont 2 1/4.

London, 4. Oktbr. (Schlußcourse.) 2 3/4% Engl. Consols 98 1/8, 4% Br. Consols —, 5% italien. Rente 82 7/8, Lombarden 8 7/8, 4% cons. Russen von 1889 2. Serie 99, convert. Türken 22 1/4, österr. Silberrente —, österreichische Goldrente —, 4% ungarische Goldrente 93, 4% Spanier 63 1/2, 3 1/2% privil. Aegypter 96 7/8, 4% unific. Aegypter 102 1/8, 3% garantirte Aegypter —, 4 1/2% ägypt. Tributanleihe 100 1/4, 3% consolidirt. Mexikaner 61, Ottomanbank 13 3/8, Suezactien —, Canada-Pacific 76 7/8, De Beers-Actien neue 15 5/8, Rio Tinto 13 1/2, 4% Rupees 65 5/8, 6% fund. argent. Anleihe 64 3/4, 5% argent. Goldanl. von 1886 62 1/2, do. 4 1/2% äuß. Goldanl. 39, Neue 3% Reichsanleihe —, Griech. Anl. v. 1881 36 1/2, Griechische Monopol-Anl. v. 1887 39, 4% Griechen 1889 26 1/2, Brasilianische Anl von 1889 60, Platzdiscont 1 3/8, Silber 33 7/8.

London, 4. Oktbr. An der Küste 12 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

London, 4. Oktober. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weißer Weizen fest, anderer sehr ruhig. Mehl ruhig, aber stetig. Mais und Gerste stetiger, Hafer stetig, ziemlicher Begehr. Von schwimmendem Getreide Weizen geschäftslos, Gerste und Mais stetig.

Glasgow, 4. Oktober. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 42 sh. 5 d.

Leith, 4. Oktbr. Getreidemarkt. Markt ruhig, Preise zu Gunsten der Käufer.

Liverpool, 4. Oktober. **Baumwolle.** Umsatz 14000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig. American, good ordinary 4 5/16, do. low middl. 4 7/16, do. middl. 4 9/16. Middl. amerikan. Lieferungen: Oktbr.-Novbr. 4 29/64 Käuferpreis, Novbr.-Dezbr. 4 29/64 do., Dezember-Januar 4 15/32 do., Januar-Februar 4 1/2 do., Februar-März 4 17/32 do., März-April 4 37/64 Verkäuferpreis, April-Mai 4 39/64 Käuferpreis, Mai-Juni 4 41/64 d. do

Newyork, 3. Oktober. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz 2, Geld für andere Sicherheiten, Procentsatz 2, Wechsel auf London (60 Tage) 4,83 1/4, Cable-Transfers 4,86 1/4, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,22 1/2, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94 5/8, 4% fund Anleihe —, Atchison-Topeka und Santa Fé-Actien 19 3/4, Canadian-Pacific-Actien 74 1/2, Central-Pacific-Actien 20 1/2, Chicago-u. North-Western-Actien —, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 59 1/4, Illinois-Centr.-Actien 92 1/2, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 120 3/4, Louisville u. Nashvilles Act. 51, Newy. Lake- Erie- u. Western-Actien 13 7/8, Newy. Centr.- u. Hudson-River-Act. 101, Northern-Pacific-Preferred-Act. 21 1/8, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 23, Atchison Topeka u. Santa Fe-Actien —, Union-Pacific-Actien 19 7/8, Denver- u. Rio-Grand-Preferred-Actie 29 1/4. Silber Bullion 73 7/8. — **Baumwolle** in Newyork 8 1/16, do. in New-Orleans 7 7/8. Raffinirt. **Petroleum** Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10, rohes Petroleum in Newyork 5,50, do. Pipe line Certificates per Novbr. 69 7/8. — **Schmalz** loco 10,00, do. (Rohe und Brothers) 10,35. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 3 3/8. — **Kaffee** (Fair Rio) Nr. 7 18 1/4, low ord. per Novbr. 16,27, per Januar 15,60. — Weizen eröffnete träge, dann fallend den ganzen Tag auf unerwartete ungünstige Kabelberichte sowie auf das Fehlen von Exportnachfrage. Schluß schwach. — Mais fest und etwas steigend nach Eröffnung auf bessere Exportnachfrage, dann Reaction auf Verkäufe, später wieder steigend auf rege Nachfrage für den Consum. Schluß fest.

Chicago, 3. Oktbr. **Weizen per Okt.** 66 3/8. **Mais** per Oktober 40 1/8. **Speck** short clear nomin. **Pork** per Oktober 15,50. — Weizen fallend auf schwächere Kabelberichte sowie auf günstiges Wetter für die Aussaat. Mais fest und etwas steigend nach Eröffnung, dann Reaction auf Verkäufe, darauf wieder steigend. Schluß fest.

Newyork, 4. Oktbr. Wechsel auf London i. G. 4,82 1/2. **Rother Weizen** loco 0,70 3/4, per Oktober 0,70 3/8, per Novbr. 0,72, per Dezember 0,73 5/8. — **Mehl** loco 2,60. — **Mais** per Oktbr. 48 1/2. — **Fracht** 2. — **Zucker** 3 3/8.

Productenmärkte.

Königsberg, 4. Oktbr. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 738 Gr. 130, 770 Gr. 134 M bez., bunter 476 Gr. bezogen 126, 759 765 Gr. und 767 Gr. 133 M bez., rother 781 Gr. 136 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 732 Gr. 756 Gr. 112 M per 714 Gr., russ. 714 Gr. bes. 88, 715 Gr., 720 Gr. und 725 Gr. 90, 730 Gr. und 745 Gr. 89,50 M per 714 Gr. — **Gerste** per 1000 Kilogr. kleine russ. 74, 75 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. feiner 152 M bez., russ. 81, 82, 84, 85, 88, 88,50, 89, fein 90, 91, 92, 93, 95 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 128 M bez., graue fein 160 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. russ. 114,50 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 130, 132 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. kleine 80, mittel 145, große 215, 225, Teller- wack 170, gering 85 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. hochfeine russ. 202, 203, 210, 212 M bez., feine russ. 172, 175, 180 M bez., mittle russ. 161, 162 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. russ. 135, 139, 140, 143, 145, gering 120, 130, Mohn russ. 332,50 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 56 M Br., nicht contingentirt 35 M Gd., per Oktober nicht contingentirt 35 M Br., per Novbr.-März nicht contingentirt 30 M Gd., per Frühjahr 1894 nicht contingentirt 33 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 4. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** loco matter, 138—141, per Oktober 141,00, per Novbr.-Dezember 143. — **Roggen** loco unverändert 120—122, per Oktbr. 122,50, per Nov.-Dezbr. 123,50. — Pomm. **Hafer** loco 155—160. — **Rüböl** loco ruhig, per Oktbr. 48,00, per April-Mai 48,70. — **Spiritus** loco matt, mit 70 M Consumsteuer 32,90, per Okt.-Novbr. 30,00, per April 30,00. — **Petroleum** loco 8,85.

Berlin, 4. Oktbr. **Weizen** loco 137—150 M, gelb märkischer 144 M ab Bahn, per Oktober-November 143,50—144 M, per November-Dezbr. 147—146,50—147,25 M, per April 156,50 M, per Mai 157—156,50—157,25 M. — **Roggen** loco 120—128 M, hier stehende Ladung guter inländischer 126 M, per Oktbr. — M, per Oktbr.-Novbr. 124,75—125 M, per Novbr.-Dezbr. 126,50—127 M, per Dez. 127,75—127,50—128,25 M, per Mai 134,25—135 M. — **Hafer** loco 152—187 M, mittel und guter ost- und westpr. 153—175 M, pommerscher und uckermärkischer 157—176 M, schlesischer, sächsischer 157—174 M, fein schles. und mecklenburger 177—183 M ab Bahn, per Oktober 161,25—163 M, per Oktober-Novbr. 154,50—155 M, per Novbr.-Dezbr. 152,50—153—152,75 M, per Mai 148—148,50 M. — **Mais** loco 109—123 M, per Oktober 109 M, per Okt.-Nov. 109 M, per Nov.-Dez. 110,25—110,50, per Mai 113,75 M. — **Gerste** loco 125—185 M. — **Kartoffelmehl** per Oktbr. 16,75 M. Br. — **Trockene Kartoffelstärke** per Oktbr. 16,75 M Br. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Oktober 8,30 M — **Erbsen** loco Futterwaare 148—160 M, Kochwaare 170—200 M, Victoria 220—230 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 20,25—18,50 M, Nr. 0 17,00—14,50 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 16,50—15,50 M, ff. Marken 18,00 M, per Oktober 16,45 M, per Oktober-November 16,45 M, per Novbr.-Dezbr. 16,55 M, per Januar 16,75 M, per Mai 17,40 M. — **Petroleum** loco 18,4 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 47,7 M, per Oktbr. 48,4—48,2—48,3 M, per Oktbr.-Novbr. 48,4—48,2—48,3 M, per November-Dezember 48,7—48,4 M, per April-Mai 49,1 M, per Mai 49,3 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 53,1 M, loco unversteuert (70 M) 33,4—33,7—33,5 M, per Oktbr. 31,7—31,8 M, per Oktbr.-Novbr. 31,7—31,8 M, per Novbr.-Dezbr. 31,8—31,7—31,9 M, 70er (incl. Faß) per April 37,5—37,7 M, per Mai 37,7—37,9 M.

Magdeburg, 4. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92% —, neue 15,20, Kornzucker excl., 88% Rendem. 14,25, neue 14,40, Nachproducte excl., 75% Rendement —. Ruhig. Brodraffinade I. —. Brodraffinade II. —. Gem. Raffinade mit Faß 28,50. Gem. Melis I. mit Faß 27,25. Ruhig. Rohzucker I. Product transito f. a. B. Hamburg per Oktober 14,00 bez., 14,02 1/2 Br., per November 13,82 1/2 bez. und Br., per Dezember 13,90 bez., 13,92 1/2 Br., per Jan.-März 14,05 bez., 14,07 1/2 Br. Flau.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 4. Oktober. Wasserstand: 0,40 Meter über 0.
Wind: SSW. Wetter: heiter.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Krüger, Goldhaber, Roheisen und weinsaurer Kalk.

Stromab:

Rydlewski, Engelhard, Wloclawek, Fordon, 70000 Kgr. Feldsteine.
Kwiatkowski, do., do., do., 70 000 Kgr. Feldsteine.
Tietz, Cunk, Warschau, Thorn, 82692 Kgr. Kleie, 9540 Kgr. Därme und 10 leere Fässer.
Fabianski, Bernstein, do., do., 71 881 Kgr. Kleie.

Berliner Fondsbörse vom 4. Oktober.

Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit zumeist wenig veränderten Coursen auf speculativem Gebiet, wie auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen wenig günstig lauteten. Bei vorherrschender Neigung zu Realisirungen schwächte sich die Haltung im Verlaufe des Verkehrs noch weiter ab und erst in der zweiten Hälfte der Börsenzeit bildete sich eine leichte Befestigung aus, die auch beim Börsenschluß noch fortdauerte. Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen ruhig, nur vereinzelt hatten Ultimowerthe zeitweise etwas belangreichere Umsätze für sich. Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen; deutsche Reichs- und preußische consolidirte Anleihen waren wenig verändert, 4procentige Reichsanleihe fester, 3procentige Anleihen abgeschwächt. Fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand zumeist ziemlich behaupten; Italiener matter, schließlich befestigt, russische Anleihen und Noten, sowie ungarische Goldrenten wenig verändert und ruhig; Mexikaner anfangs schwach, später fester. Der Privatdiscont wurde mit 4½% notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien etwas schwächer ein, schlossen aber fester; Franzosen und Lombarden fest. Inländische Eisenbahnactien behauptet und ruhig. Bankactien wenig belebt. Industriepapiere wenig verändert; Montanwerthe nach schwachem Verlauf zum Schluß ziemlich fest.

Deutsche Fonds.		
Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,00
do. do.	3½	99,80
do. do.	3	85,50
Konsolidirte Anleihe	4	106,80
do. do.	3½	99,90
do. do.	3	85,50
Staats-Schuldscheine	3½	100,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	94,75
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	97,00
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3½	97,40
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	95,90
Pommersche Pfandbr.	3½	97,25
Posensche neue Pfdbr.	4	101,80
do. do.	3½	96,20
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	96,30
do. neue Pfandbr.	3½	96,30
Pomm. Rentenbriefe	4	102,90
Posensche do.	4	102,70
Preußische do.	4	102,75
Ausländische Fonds.		
Oesterr. Goldrente	4	96,30
Oesterr. Papier-Rente	5	—
do. do.	4½	—
do. Silber-Rente	4½	81,30
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	102,70
do. Gold-Rente	4	93,50
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	95,70
do. Rente 1883	6	103,40
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	98,80
Russ. 2. Orient Anleihe	5	66,25
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	66,50
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	5	65,60
Italienische Rente	5	83,00
Rumänische amort. Anl.	5	95,70
Rumänische 4% Rente	4	81,30

Türk. Admin.-Anleihe	5	93,25
do. 1% Anl. C. D.	1	22,30
Serbische Gold-Pfdbr.	5	84,50
do. Rente	5	75,60
do. neue Rente	5	75,60
Griech. Goldanl. v. 1890	5	31,90
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	60,90
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M.)	5	45,25
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	76,40
Hypotheken-Pfandbriefe.		
Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,10
Hamb. Hypoth.-Pfdbr.	4	102,30
do. unkündb. b. 1900	4	100,75
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,50
do. IV. Em. unk. b. 1903	4	102,75
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	3½	96,00
do. III. IV. Em.	4	101,00
do. V. VI. Em.	3½	102,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,00
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	—
do. do.	3½	94,90
Pr. Hyp.-A.-B. VII.-XII.	4	102,75
do. do. XV.-XVIII.	4	102,60
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	4½	—
do. do. do.	4	102,60
do. do. do.	3½	96,60
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	105,60
do. do. (110)	4	102,20
do. do. (100)	4	101,10
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	107,20
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.		
Bad. Prämien-Anl. 1867	4	135,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	141,00
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	104,10
Goth. Prämien-Pfandbr.	3½	110,50
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	133,25
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,25
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	—
Oesterr. Loose 1854	4	147,50
do. Cred.-L. 1858	—	322,00
do. Loose von 1860	5	142,60
do. do. 1864	—	323,00
Oldenburger Loose	3	127,75
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	118,10
Raab-Graz 100L.-Loose	4	97,75
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	157,50
do. do. von 1866	5	143,40
Ung. Loose	—	262,00
Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.	Div. 1892.	
Aachen-Mastricht	2¼	58,25
Mainz-Ludwigshafen	4¼	108,20
Marienb.-Mlawk. St.-A.	¼	62,50
do. do. St.-Pr.	5	107,60
Ostpreuß. Südbahn	0	70,00
do. St.-Pr.	2	104,50
Saal-Bahn St.-A.	—	21,10
do. St.-Pr.	3½	90,40
Stargard-Posen	4½	101,75
Weimar-Gera gar.	—	11,25
do. St.-Pr.	3⅔	83,50
Galizier	—	103,50
Gotthardbahn	6½	150,30

† Zinsen vom Staate gar.	D.v. 1892.	
† Kronpr.-Rud.-Bahn	4½	—
Lüttich-Limburg	—	24,60
Oesterr. Franz.-St.	5	122,00
do. Nordwestbahn	5	—
do. Lit. B.	5¼	—
† Reichenb.-Pardub.	4	82,80
† Russ. Staatsbahnen	5	—
Russ. Südwestbahn	5	73,00
Schweiz. Unionb.	2⅚	75,50
do. Westb.	2	—
Südöster. Lombard	3½	42,30
Warschau-Wien	11¼	210,50
Ausländische Prioritäten.		
Gotthard-Bahn	4	103,50
† Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	51,90
† Kasch.-Oderb.-Gold-Pr.	4	95,80
† Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	91,60
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	83,60
† Oesterr. Nordwestbahn	5	102,10
do. Elbthal.	5	—
† Südöster. B. Lomb.	3	60,50
do. 5% Oblig.	5	103,60
† Ungar. Nordostbahn	5	—
do. do. Gold-Pr.	5	—
Anatol. Bahnen	5	88,00
Brest-Grajewo	5	99,50
† Kursk-Charkow	4	94,90
† Kursk-Kiew	4	93,90
† Mosko-Rjäsan	4	94,50
† Mosko-Smolensk	5	101,70
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	—
† Rjäsan-Koslow	4	93,40
† Warschau-Terespol	5	103,10
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	74,60
Northern-Pacif.-Eis. I.	6	103,25
do. do. II.	6	87,90
do. do. III.	6	67,50
do. do.	5	33,80

Bank- und Industrie-Actien.	1892.	
Berliner Kassen-Verein	131,80	4½
Berliner Handelsges.	132,25	6
Berl. Prod. u. Handb.-A.	—	—
Bremer Bank	102,90	4½
Bresl. Discontbank	98,50	5
Danziger Privatbank	—	7½
Darmstädter Bank	—	5¼
Deutsche Genossensch.-B.	114,75	4½
do. Bank	150,25	8
do. Effecten u. W.	107,60	5
do. Gothb.-A.-Act.	119,90	—
do. Reichsbank	149,30	6,38
do. Hypoth.-Bank	—	7
Disconto-Command.	172,50	6
Gothaer Grundcr.-Bk.	87,00	3½
Hamb. Commerz.-Bank	102,10	4
Hamburger Hyp.-Bank	139,50	6
Hannoversche Bank	106,75	4½
Königsb. Vereins-Bank	96,75	5
Lübecker Comm.-Bank	114,10	6
Magdeb. Privat-Bank	103,10	5
Meininger Hypoth.-B.	108,25	6
Norddeutsche Bank	128,25	4½
Oesterr. Credit-Anstalt	199,40	9,06
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	113,00	6
Posener Provinz.-Bank	102,80	4½
Preuß. Boden-Credit	119,60	6
Pr. Centr.-Boden-Credit	150,60	8½
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	125,30	—
Schaffhaus. Bankverein	—	6
Schlesischer Bankverein	113,75	5½
Danziger Oelmühle	82,00	—
do. Prioritäts-Act.	98,00	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	65,00	3½
Deutsche Baugesellschaft	76,25	3

A. B. Omnibusgesellsch.	212,80	12
Gr. Berl. Pferdebahn	229,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik.	—	4½
Wilhelmshütte	48,75	1
Oberschl. Eisenb.-B.	47,50	1½
Berg- u. Hüttengesellschaften.		Div. 1892
Dortm. Union-St.-Prior.	56,20	—
Königs- u. Laurahütte	104,90	—
G. Berg. Zink	32,90	1
do. St.-Pr.	102,50	6
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 4. Oktober.			
Amsterdam	8 Tg.	3	168,65
do.	2 Mon.	3	167,60
London	8 Tg.	2½	20,31
do.	3 Mon.	2½	20,23
Paris	8 Tg.	2½	80,60
Brüssel	8 Tg.	2½	80,45
do.	2 Mon.	3	80,10
Wien	8 Tg.	5	160,85
do.	2 Mon.	5	159,85
Petersburg	3 Wch.	4½	211,25
do.	3 Mon.	4½	209,00
Warschau	8 Tg.	5½	211,75

Discont der Reichsbank 5%.

Sorten.	
Dukaten	9,70
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,14
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,18
Englische Banknoten	20,32
Französische Banknoten	80,60
Oesterreichische Banknoten	160,80
Russische Banknoten	212,75

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der Dampfer Ferdinand Capitän Lage auf der Reise von Hamburg über Stettin nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 6. Oktober cr.,

Vorm. 9 Uhr,

in unserm Geschäftslokale, Langenmarkt 43, anberaumt. (2061

Danzig, den 5. Oktober 1893.

Königliches Amtsgericht X.

Auctionen!

Im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Auction

Altstädt. Graben Nr. 94 im Pfandlokale.

Am Freitag, den 6. Oktober, Vorm. 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte diverse Damenkleider, darunter 1 Mantelet, 1 Ballkleid und 1 seidene Taille im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern. (2024

Janke,
Gerichtsvollzieher.

Auction.

Dienstag, den 10. Oktober, Vormittags 10 Uhr, werde ich für Rechnung wen es angeht in der Niederlage des Königlichen Seepackhofes auf Schäferei

W. P. 2 Fässer und Kisten Malaga-Wein

— unverzollt — öffentlich meistbietend verkaufen. (1980

Richd. Pohl,
vereid. Makler.



Dpfr. „Neptun" u. „Bromberg" laden bis Sonnabend Abend Güter in der Stadt und Neufahrwasser nach **Dirschau, Mewe, Marienwerder, Neuenburg, Graudenz, Schwetz, Culm, Bromberg, Montwy, Thorn.** (1979

Güterzuweisungen erbittet

Ferdinand Krahn,
Schäferei Nr. 15.

Bordeaux — Danzig

direct ohne Umladung.

SS „Nordjylland",
Capt. Jensen.

Expedition 15. Oktober cr.
Güteranmeldungen erbeten bei

F. W. Hyllested,
Bordeaux,

F. G. Reinhold,
Danzig.

SS. „Minsk"

von Hamburg und Copenhagen **mit Gütern** ex Christian IX und Douro angekommen. (2041

F. G. Reinhold.

Mädchen-Mittel-Schule,

Heil. Geistgasse 54-55.

Der Wintercursus beginnt Montag, den 16. Oktober. Zur Annahme neuer Schülerinnen bin ich Donnerstag, den 12., Freitag, den 13. u. Sonnabend, den 14., Vormittags von 10 bis 1 Uhr bereit. Für die VII. Kl. B sind keine Vorkenntnisse erforderlich.

Alice Wendt, Vorsteherin.

Unterricht

in allen praktischen wie Kunsthandarbeiten ertheilt

T. Block,
Frauengasse 36.

Leçons de français, cercles de conversation. Madame Busslapp, Holzgasse 8b, vis-à-vis de l'école Victoria.

Victoria-Kindergarten

Heumarkt 6.

Der Winterkursus beginnt den 9. Oktober cr. Spiele und Beschäftigungen nach Fröbel'scher Methode. Sorgsame gesundheitliche Ueberwachung. Erfolgreiche Vorbereitung für die höheren Schulen, Knaben für Sexta. Anmeldungen erbittet Vormittags

Elisabeth Thomas.

Neuer Kursus

der Vorbereitung für das Einjähr. Examen.

Hinz,
Schwarzes Meer, Kleine Bergstraße 8, part.

Gründlichen Unterricht

im Klavierspiel (bis zur Virtuosität), im Orgelspiel, Partiturspiel, Compositionslehre (Harmonielehre, Contrapunkt Formenlehre Instrumentation ertheilt

G. Haupt,
Pianist und Musiklehrer,
Breitgasse 131/32, II.
Sprechstunden 1—2 Uhr Mittags.

Leçons de français

(grammaire, correspondance, conversation). S'adresser à de Fontelive, Hundegasse 7. Visible de 1—3 h. (1338

An dem Unterrichte in meiner Privatschule können noch einige Kinder theilnehmen. Zur Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen bin ich täglich Vormittags bereit.

E. Gerlach,
gepr. conc. Lehrerin,
Langfuhr 92.

Unterrichtscursus

in der leicht erlernbaren **Roller'schen**

Stenographie

beginnt Freitag, den 6. Oktober, Abends 8½ Uhr, im Deutschen Hause, Holzmarkt. (1927
Honorar einschließlich Lehrmittel 5 M.

Kindergärtn.-Institut,

Poggenpfuhl 11.

Der neue Cursus beginnt Dienstag, 17. Oktbr. Anmeldg. nehmen entgegen O. Milinowski, A. Senkler, Vorsteherinnen.

Loose:

zur **Dirschauer Silberlotterie** à 1 M,
zur **Gold- und Silber-Lotterie zur Freilegung der Marienkirche in Massow** à 1 M,
zur **Ulmer Münsterbau-Lotterie** à 3 M,
zur **Rothen Kreuz-Lotterie** à 3 M,

zu haben in der
Exped. der Danziger Zeitung.

Loose à 1 M
Massower Silberlotterie.
Loose à 3 M:
Berliner Rothe Kreuz-Lotterie,
Hamburg. Rothe Kreuz-Lotterie,
Ulmer Münsterbau-Lotterie.

Theodor Bertling.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich mein **Sargmagazin** von der Pommerschen Straße Nr. 3 nach meinem eigenen Grundstück **Danziger Straße 63,** neben Herrn Teschke, verlegt habe.

Ich bitte, das mir bis dahin geschenkte Vertrauen auch in meinem neuen Hause gütigst zu Theil werden zu lassen. (1995

Hochachtungsvoll
W. Werner, Tischlermeister,
Zoppot, Danziger Straße 63.

Pomm. Gänserollbrüste,

Pommersches Gänsepökelfleisch, à ℔ 70 ₰,

Teltower Rübchen,
à ℔ 15 ₰, empfiehlt

F. Gorczynski,
119 Hundegasse 119.

Reichsgräfliche Oberförsterei Finckenstein,

Kreis Rosenberg Westpreußen.

Aus nachstehenden Schlägen soll das Kiefern-Derbholz im Wege des schriftlichen Aufgebots vor dem Einschlage verkauft werden:

Loos Nr.	Belauf.	Jagen. Nr.	Jagen. Abth.	Flächengröße ha	Kiefern. Festmeter.	Der Belaufsbeamten Name.	Der Belaufsbeamten Wohnort.	Bemerkungen.
1	Grünhof	5	b	1,5	360	Förster Stoick	Grünhof	Kahlhieb. Handelsholz.
2	-	11 12	d a	R	110	- -	-	Samenbäume. Handelsholz.
3	-	42	a	R	320	- -	-	do.
4	-	45	a	R	120	- -	-	do.
5	Vogtenthal	25	b	3,5	1120	Förster Leschinsky	Vogtenthal	Kahlhieb. Handelsholz.
6	-	27	a	R	150	- -	-	Samenbäume. Handelsholz.
7	Finckenstein	80	a	2,5	680	Förster Neumann	Finckenstein	Kahlhieb. Handelsholz.

Für die Flächengrößen und den geschätzten Massengehalt wird Gewährleistung nicht übernommen. Der Einschlag und die Aufarbeitung des Holzes erfolgt durch die Forstverwaltung und für deren Rechnung; es wird indessen dem Käufer das Recht eingeräumt, die Art der Ausnutzung zu bestimmen.

Die Gebote sind getrennt nach den Verkaufsloosen pro Festmeter in Mark und vollen Zehntheilen einer Mark **bedingungslos** abzugeben.

Die schriftlichen Angebote müssen postmäßig **verschlossen** mit der Aufschrift **„Angebot auf die in der Oberförsterei Finckenstein zum Verkauf gestellten Holzschläge"** versehen sein, und außer den Geboten auch die Erklärung des Käufers enthalten, daß ihm die Verkaufsbedingungen bekannt sind und er sich denselben unterwirft.

Die Angebote sind bis zum **26. Oktober cr., Abends 8 Uhr,** an den unterzeichneten Oberförster portofrei einzusenden; die Eröffnung derselben findet **Freitag, den 27. Oktober cr., Vormittags 11 Uhr,** im diesseitigen Geschäftszimmer statt.

Die Verkaufsbedingungen können hierselbst eingesehen, auch abschriftlich gegen Einsendung von M 1,50 bezogen werden.

Finckenstein, den 3. Oktober 1893. (1977

Der Oberförster.
Fehlkamm.

Geschäfts-Aufgabe.

Einem hochgeehrten Publikum zur gefälligen Kenntnissnahme, dass ich meine vor 38 Jahren von mir gegründete **Pianoforte-Fabrik** aufzugeben beabsichtige.

Um mit dem grossen Lager hochfeiner und wirklich guter Pianinos neuester Construction baldigst zu räumen, verkaufe dieselben zu äusserst billigen Preisen.

Flügel, vorzügliche Braunschweiger und Leipziger Fabrikate, weit unter Fabrikpreis.

Hugo Siegel,
Danzig, Heilige Geistgasse 118.

Porös wasserdichte Stoffe

für Herren-Garderoben jeder Art empfiehlt zu soliden Preisen

P. Steinwartz,
Langenmarkt 22.

Königsbg. Wickbolderbräu

in hervorragender Qualität,

Münchener Hackerbräu,
anerkannt als vorzüglichst. Exportbier Münchens,

Englisch Porter
von Barclay Perkins & Co.,

Pale Ale
von Baß & Co. in London,

Graetzer Bier,
gut moussirend,
empfiehlt (1806

N. Pawlikowski,
Inhaber: L. O. Maeckelburg,
Hundegasse Nr. 120.

Feine Holzwaaren

z. Brennen, Malen und Schnitzen, Platin-Brennapparate, Aquarellfarben und Schnitzmesser empf. in großer Auswahl.

Ernst Schwarzer,
Kürschnergasse 2.
Platin-Brennapparate a. leihw.

Bestellungen auf vorzügliche

Daber'sche Speisekartoffeln

für den Winterbedarf, vom Gute Johannisthal, nimmt entgegen. Probe zu Verfügung. (1277

Rob. Krüger, Bierverlagsgeschäft, Langenmarkt Nr. 11.

Fröbelscher Kindergarten,

Wallplatz Nr. 5, parterre.

Das Winterhalbjahr beginnt **Donnerstag, den 12. Oktober.** Anmeldungen täglich von 9—5 erbeten.

C. Heinrici. L. Schesmer.

Versteigerung des Museums Christian Hammer Stockholm.

1. Die schwedische Portraits-Sammlung.

A. Schwedische Regenten, B. Berühmte Persönlichkeiten und Privatpersonen, C. Fremde Regenten und berühmte Persönlichkeiten, von schwedischen Meistern gemalt. D. Miniaturen. (457 Nummern.)

2. Die Kunstsammlung, III. Serie.

Töpfereien, Majoliken, Fayencen, darunter namentlich schwedische; europäische und orientalische Porzellane, Arbeiten in Glas, Elfenbein und Email, Gold und Silber, Bronze und Kupfer, Eisen, Zinn, Stein, Schildpatt, Perlmutter und Bernstein ꝛc., Textil-Arbeiten, Arbeiten in Holz, Möbel- und Einrichtungsgegenstände, Miniaturen. (1359 Nummern.)

Versteigerung in Köln den 16. bis 24. October 1893.

Preis der illustrirten Kataloge zusammen Mk. 6.—.

J. M. Heberle (H. Lempertz' Söhne) in Köln.

Photographische Kunst-Anstalt

J. Blaschke,
Nr. 80 Poggenpfuhl Nr. 80,

fertigt:
1 Dutzend Visiten-Bilder:
3,50 Mark.
Cabinet-Bilder:
3 Stück 4 M, 6 Stück 5 M, 12 Stück 8 M.

Ich garantire auch bei trüber Witterung für vorzügliche Ausführung. (894

Concertpianino fast neu gesangr. Ton für 380 M zu verkaufen Gr. Mühlengasse 9I.

Schöne Gravensteiner Aepfel sind z. hab. Vorst. Graben 66I.

Beginn eines neuen Abonnements:

Velhagen & Klasings

Monatshefte



Soeben erschien: VIII. Jahrg. 1893/94

Erstes Heft: (September 1893)

Monatlich ein reich illustriertes Heft für M. 1.25

Vornehmste deutsche illustr. Monatsschrift

Erstes Heft: (September 1893)

mit farbigem Widmungsblatt und Kunstbeilagen.

Große Romane:

Ida Boy-Ed: Werde zum Weib | **Conan Doyle:** Die Réfugiés

Murillo Kunstartikel von **H. Knackfuß** eröffnen den neuen Jahrgang.

Das Erste Heft liefert jede Buchhandlung als **Probeheft.**

Culmbacher Export-Bier

von J. W. Reichel (Kitzling'sches) in Gebinden und Flaschen. (1543

Robert Krüger, Langermarkt 11.

כשר Heute Abend und morgen **kernfette Schmalzgänse,** Preis pro ℔ bis 10 ₰ billiger wie überall. (2036
Lachmann, Tobiasgasse 25.

Vorlagen für **Holzbrandmalerei** auch leihweise bei **Margarethe Funk, Breitgasse 98III.**

Adolph Cohn,

Langgasse 1 (Langgasserthor), empfiehlt sein Lager in Reisekoffern vom einfachen bis feinsten Genre, Reisekasten, Reiserollen, Plaid-Riemen, Portemonnaies, Beutel und Tresors, Cigarren-, Cigaretten- u. Banknotentaschen ꝛc. (1111

Der Königl. Garten Oliva

offerirt:

feines Tafelobst,

Gravensteiner, beste, 1 Metze 1 M, **Winterparmänen,** beste, 1 Metze 80 ₰, **Flaschenbirnen,** beste, 1 Metze 1 M, **Diel's Butterbirnen,** beste, 1 Metze 90 ₰.

Elegante Fracks

und Frack-Anzüge verleiht
J. Baumann, Breitgasse 36

Alte Sachen

und ganze Nachlasse kauft
J. Litz, Altst. Graben 64.

Mein Grundstück in Kowall bei Danzig,

bestehend aus Wohnhaus, Stall, Scheune, sowie ca. 19 kulmische Morgen Land, worunter sich einige Morgen für Gemüsebau geeignet befinden, beabsichtige ich mit vollem Inventar und Ernte unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten.

Reflectanten bitte ich, sich bei mir Danzig, Weidengasse 35, oder in Kowall bei Herrn Albert Behrendt zu melden. (1803

F. Domansky.

„Kora",

Vorsteh-Hündin, 4 Jahre alt, weiß mit braun, deutsch-englische Kreuzung, Prachtexemplar, vom Förster Klemke dressirt, ff. Suche, Nase, Apell, apportirt, hasenrein, ist gut im Wasser, sofort verkäuflich. Preis 200 M. Winkelmann, Hohenstein p. Appelwerder.

Hypotheken-Capital

offerirt für städtische Grundstücke à 4¼% (1542

Wilh. Wehl, Danzig,
Frauengasse 6.

Stellen.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung wird für ein hiesiges größ. Waaren- und Versicherungs-Geschäft zum sofortigen Antritt gesucht. Adr. u. 1993 in der Expd. d. Ztg. erbet.

Erstes Gesinde-Vermiethungs-Comtoir von **P. Utzwaldt,** Heil. Geistg. 99I empf. v. sofort Hotel- und Landwirthinnen, Köchinnen, Stuben- und Hausmädchen von sofort.

Eine tüchtige Kranken-Pflegerin ist zu erfragen, gute Zeugnisse stehen zur Seite.
Bischofsgasse 15/16III.

Für eine größere Apotheke in Westpreußen per sofort

ein Lehrling

(Christ) unter sehr günstigen Bedingungen gesucht.
Nähere Auskunft ertheilen
Dr. Schuster & Kaehler.

Junger Mann, 8 Jahre in einem Danziger Importhause thätig gewesen, sucht gestützt auf gute Zeugn. zum 1. Novemb. anderw. Stellung, gleichv. w. Branche.
Offerten unter 1970 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Jüng. Techniker, gel. Maurer, im Bureau u. Baupl. erf., sucht Stellung als Techniker, Zeichner, Bauaufseher pp.
Offerten unt. Nr. 2016 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Eine mit sehr guten Zeugnissen versehene

Kindergärtnerin,

welche schon mehrere Jahre mit bestem Erfolg unterrichtet hat, wünscht schwächl. Kindern d. erst. Unterr. d. Vorm. zu erth. Gütige Ausk. erth. Fr. **Dr. Quit,** Johannisg. 24, v. 11—12 Uhr Vorm.

Wohnungen.

Herrschaftliche Wohnung

Neugarten Promenade, 5 Zimm., Mädchenst., 2. Mädchengelaß, Speisek., gemeinsch. Waschküche, Hof und Zubehör sofort zu verm.
Näheres Heil. Geistgasse 100.

Ketterhagergasse 14I,

herrschaftl. Wohnung, 4 Zimmer, Mädchenstube u. Zubehör, 1. Etage, u. 2 Zimmer (auch zum Comtoir oder Bureau geeignet) parterre, eventl. auch getheilt, fortzugsh. zum 20. Oktbr. oder später zu verm.

Pension

findet junge Dame, Seminaristin oder Gewerbe-Schülerin, in meiner Familie.

E. Pegelow,
Röpergasse 20II.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.